

Abschlussbericht

Risikokommunikation zur Stärkung privater Eigenvorsorge

Anhang III

PIVO-Vorsorgemappen

von

Daniela Siedschlag und Christian Kuhlicke
Helmholtz Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ, Leipzig

Sabrina Köhler, Torsten Masson und Sebastian Bamberg
Steinbeis-Transferzentrum für Interventions- und Evaluationsforschung

Alfred Olfert und Gerhard Hutter
Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung – IÖR, Dresden

Daniel Osberghaus
ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung

Michael Barth
2av, Ulm

Im Auftrag des Umweltbundesamtes

Forschungskennzahl FKZ 3718 48 101 0
des Vorhabens „Analyse und
Anwendung innovativer Instrumente
der Steuerung und Kommunikation zur
Anpassung an den Klimawandel“
FB000877

Wetterextreme – Eigenvorsorge kann Schäden mindern



Stellen Sie Ihre Fragen! Berichten Sie über Ihre Erfahrungen!

Sie möchten wissen, wie sich durch Vorsorge Schäden reduzieren lassen oder wo es dazu detaillierte Informationen gibt? Sie haben eigene Erfahrungen oder Anmerkungen? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns!

Sie erreichen uns in der **Telefonprechstunde** jeden **Donnerstag 17 – 18 Uhr** (Januar – März 2021) unter der Nummer **0341-235 1717** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ) oder per E-Mail **vorsorge-mappe@ufz.de**

Falls wir eine Frage nicht sofort selbst beantworten können, lassen wir Ihnen die Antwort nach Abstimmung mit unseren Fachleuten zukommen.



BDZ **Fragen an Dr. Gabriele Stich**
Geschäftsführerin, BDZ e.V.
Bildungs- und Demonstrationzentrum Dezentrale Infrastruktur

verbraucherzentrale Sachsen
Fragen an Andrea Heyer
Referatsleiterin Finanzdienstleistungen, Verbraucherzentrale Sachsen

Warum ist Eigenvorsorge nötig?

Starkregen oder Dauerniederschlag führen oft zu hohen Schäden. Niemand weiß, wann und wo eine solche Situation eintreten wird, sicher ist nur, dass sie irgendwann kommt. Die Verantwortung für den Hochwasserschutz ist zwar primär eine staatliche Aufgabe, doch für die Sicherung des Grund- und Gebäudeeigentums ist jeder auch selbst in der Pflicht (§ 5 Abs. 2 Wasserhaushaltsgesetz). Und Vorsorge lohnt sich auch – wer um die Gefahren weiß und Vorsorge trifft, kann sein Hab und Gut wirksam schützen.

Wie unterstützt das BDZ?

Bürgerinnen und Bürger, private Bauherren und Gebäudeeigentümer können sich im BDZ über Hochwassergefahren und eine angemessene Eigenvorsorge informieren und beraten lassen. Vorsorgemaßnahmen am und im Gebäude können Schäden durch eindringendes Wasser spürbar mindern. In einer Ausstellung zeigen wir verschiedene Lösungen für eine bauliche Hochwasservorsorge. Führungen sind nach telefonischer Anmeldung möglich. Ein wichtiges neues Instrument ist der Hochwasservorsorgeausweis. Dieser Ausweis enthält Informationen über Gefahren am/im Gebäude unter Berücksichtigung von Baukonstruktion, Gebäudetechnik und -nutzung und gibt Auskunft über Vorsorgemaßnahmen zur Schadensminderung. Er zeigt aber auch die Grenzen der Gebäudeanpassung auf.

BDZ e.V. Bildungs- und Demonstrationzentrum Dezentrale Infrastruktur
Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen
An der Luppe 2, 04178 Leipzig, Tel. 0341 - 44 22 979
www.bdz-hochwassereigenvorsorge.de
info@bdz-hochwassereigenvorsorge.de

Impressum
Text: **Dr. Daniela Siedschlag** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ), **Alfred Olfert** (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. – IÖR), **Sabrina Köhler** (Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung – STZ), **Prof. Dr. Christian Kuhlicke** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ)



Vorsorge durch die richtige Versicherung – was heißt das?

Zur Vorsorge gehört auch der passende Versicherungsschutz. Nicht einmal die Hälfte der Gebäude in Sachsen ist gegen Elementarschäden versichert. Vielfach wird das Risiko unterschätzt oder man hofft auf staatliche Hilfen. In Hochrisikozonen sind die Versicherungen häufig zu teuer oder es werden gar keine angeboten. Mitunter kündigen Versicherer nach einer Schadensregulierung, dann ist neuer Schutz noch schwerer erhältlich. Viele Sachsen haben schlimme Überschwemmungen erlebt und wissen, dass diese schnell zum finanziellen Ruin führen können. Kredite und Spenden helfen dann nur bedingt. Wer versichert ist, hat im Schadenfall einen Rechtsanspruch auf die Versicherungsleistung.

Welche Unterstützung bietet die Verbraucherzentrale?

Wir vertreten die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher gegenüber Unternehmen und Politik. So setzen wir uns zum Beispiel für eine gesetzliche Versicherungspflicht ein, damit Betroffene nicht auf Spenden oder staatliche Beihilfen angewiesen sind.

Außerdem bieten wir eine unabhängige Versicherungsberatung an. Für eine Terminvereinbarung erreichen Sie uns unter **0341 - 696 29 29**. Oder buchen Sie einen Termin über unsere Webseite: **www.verbraucherzentrale-sachsen.de/terminvereinbarung**.

Journalistische Überarbeitung: **Inge Gerdes**
Projekt: „Private Eigenvorsorge: Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“ (UBA), FKZ: 3718 481010
Gestaltung: **2av GmbH**, Stand: **Dezember 2020**, Auflage: **1.500 Stück**

Hochwasser, Starkregen und Hitze werden häufiger

In letzter Zeit hat vor allem die Corona-Pandemie unser alltägliches Leben bestimmt und andere Probleme in den Hintergrund gerückt. Trotzdem sind Themen wie die Vorsorge gegen Überschwemmungen und Hitze weiterhin aktuell und wichtig.

Die vergangenen Jahre waren auch in Sachsen ungewöhnlich trocken und heiß. Gleichzeitig kam es immer wieder zu sintflutartigen Regenfällen wie 2014 in Meißen, 2017 in der Oberlausitz oder 2019 im Vogtland. Die Ereignisse verursachten zum Teil erhebliche Schäden für Privathaushalte und Kommunen. Auch treten regelmäßig Hochwasser an Flüssen und Bächen auf. Studien zeigen, dass solche Ereignisse in Zukunft sowohl häufiger als auch intensiver eintreten werden.

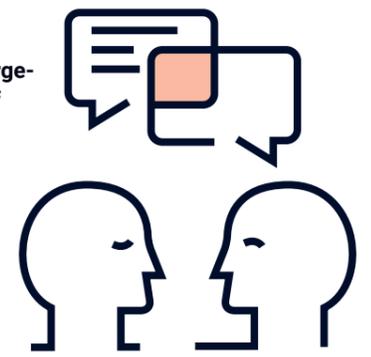
Die Folgen von Überschwemmungen und Hitze können jeden Haushalt treffen. Doch es gibt Möglichkeiten sich zu schützen. Nehmen Sie die Vorsorge selbst in die Hand. Wir unterstützen Sie dabei mit 3 Vorsorge-Mappen.

Mithilfe der Vorsorge-Mappen wollen wir Sie in den nächsten Monaten fachlich begleiten und beraten. Die Mappen zeigen Möglichkeiten auf, wie Sie sich und Ihren Haushalt gegen die Folgen von Überschwemmungen und großer Hitze schützen können. Private Vorsorge hat aber auch Grenzen. Die sollten Sie kennen, um mit ihnen umgehen zu können.

Nach dieser ersten Vorsorge-Mappe werden im Laufe des Frühjahrs 2021 zwei weitere Mappen an Ihren Haushalt verteilt.

- In dieser Vorsorge-Mappe finden Sie**
- Ergebnisse einer Haushaltsbefragung Teil 1/3 zu Überschwemmungen und Hitze in Ihrer Kommune
 - Informationen des Kompetenzzentrums Hochwassereigenvorsorge (BDZ)
 - Informationen der Verbraucherzentrale Sachsen zum Versicherungsschutz
 - Telefonischen Kontakt für Ihre Fragen und Anmerkungen zum Thema Eigenvorsorge

Kontaktieren Sie uns!
So können wir in den Vorsorge-Mappen 2 und 3 konkret auf Ihre Fragen eingehen.



Die Vorsorge-Mappen entstehen im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Projekts **„Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“**. Erarbeitung durch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH –

UFZ sowie den Projektpartnern Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR), Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung (STZ), Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) und 2av (Kommunikationsagentur).



Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Im Sommer 2020 haben wir in Adorf eine Befragung zu Überschwemmungen und Hitze durchgeführt. Hier finden Sie den ersten Teil der Ergebnisse.

171
Beteiligung aus den Ortsteilen



Sommerhitze wird nicht überall als Problem wahrgenommen

In Sachsen sind die verschiedenen Regionen von der zunehmenden Sommerhitze unterschiedlich betroffen. In Adorf gab der Großteil der Befragten (64 %) an, noch kein extremes Hitzeereignis erlebt zu haben. Von den Personen, die Hitzebelastungen empfunden haben (36 %), fühlte sich etwa die Hälfte (47 %) der Situation gegenüber machtlos. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.



Großes Interesse bei den Bürgerinnen und Bürgern

In Adorf nahmen insgesamt 171 Haushalte an der Befragung teil. Mehr als 85 Prozent von ihnen zeigte sich an den Ergebnissen interessiert.

Im Rahmen unseres Vorhabens konnten wir nur eine kleine Personenzahl befragen. Die Angaben lassen sich daher nicht auf die gesamte Kommune Adorf übertragen, sind aber aussagekräftig für die teilnehmenden Haushalte.

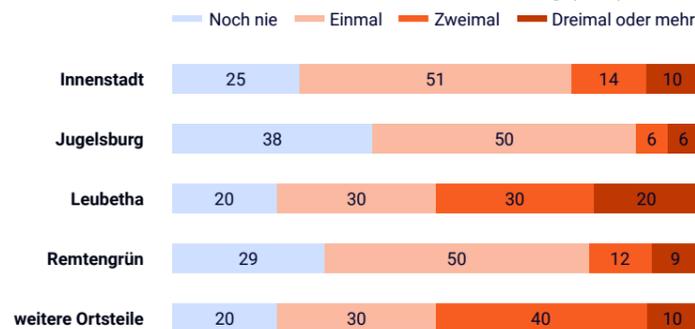
* Ortsteile, in denen weniger als 20 Personen teilgenommen haben, sind als „weitere Ortsteile“ zusammengefasst, um die Anonymität der Befragten zu wahren. Dies betrifft den Ortsteil Freiberg sowie Fragebögen ohne Ortsangabe.

Überschwemmungen sind im Bewusstsein

Etwas anders sieht das beim Thema Überschwemmungen aus, von denen es in Adorf bereits mehrere gab. Das spiegelt sich auch in den Antworten wider. Die Mehrheit der Befragten (72 %) war bereits von mindestens einer Überschwemmung betroffen.

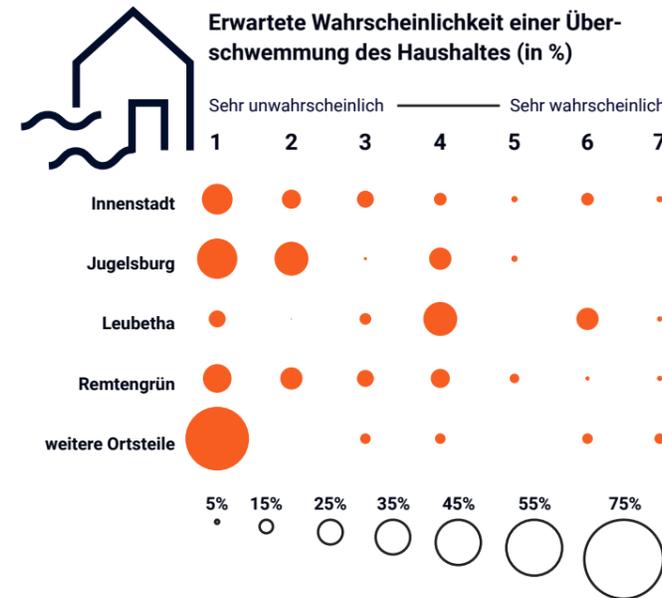
Überschwemmungen treten meist unerwartet auf, sodass wenig Zeit bleibt, um darauf zu reagieren. Die Mehrheit der Befragten in Adorf (67 %) fühlte sich bei der zuletzt erlebten Überschwemmung „eher machtlos“ bis „sehr machtlos“. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.

Betroffenheit durch Überschwemmung (in %)



Wer Überschwemmungen erlebt hat, ist aufmerksamer

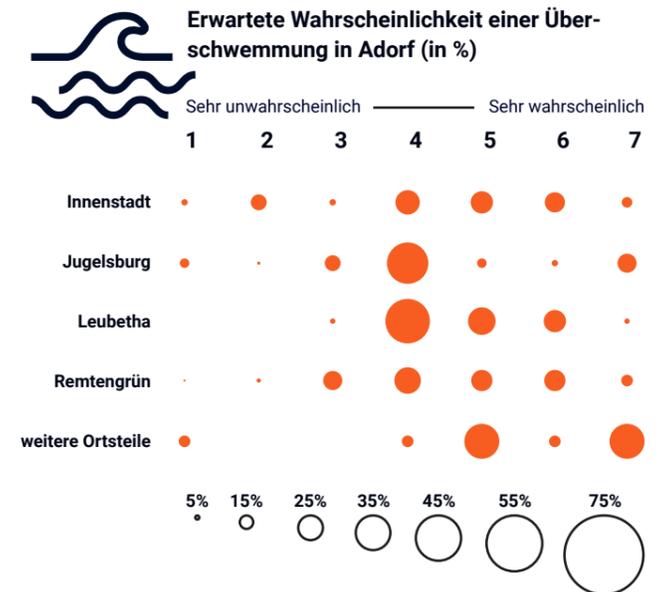
Nur ein geringer Anteil der Befragten (18 %) hält es für „eher wahrscheinlich“ bis „sehr wahrscheinlich“ in den nächsten fünf Jahren persönlich von einer Überflutung betroffen zu sein. Tendenziell halten die Befragten jedoch das Auftreten einer schweren Überschwemmung in ihrer Wohnung für umso wahrscheinlicher, je häufiger sie bereits selbst von einem solchen Ereignis betroffen waren. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.



Rechtzeitige Vorsorge hilft Ihnen, bei aufziehender Gefahr schnell die vorbereiteten Maßnahmen zu ergreifen und so das Ausmaß der Schäden zu reduzieren. Dabei wollen wir Sie unterstützen.

Mit zukünftigen Überschwemmungen in Adorf wird gerechnet

Im Gegensatz zur persönlichen Betroffenheit wird die kommunale Betroffenheit höher bewertet. 49 Prozent der Befragten halten es für „eher bis sehr wahrscheinlich“, dass Adorf in den nächsten fünf Jahren eine schwere Überschwemmung erlebt. Diese Einschätzung ist ganz unabhängig davon, wie häufig die befragten Haushalte selbst von Überschwemmungen betroffen waren. Die Antworten auf diese Frage waren in allen Ortsteilen ähnlich.



Kurz & Knapp

- In den Ortslagen von Adorf hat ein Großteil der Befragten noch kein Hitzeerlebnis gehabt. Betroffene Haushalte fühlen sich machtlos.
- Zuletzt erlebte Überschwemmungen haben bei vielen das Gefühl der Machtlosigkeit hinterlassen. Eigene Erfahrungen verstärken die Aufmerksamkeit.
- Das Bewusstsein hinsichtlich zukünftiger Überschwemmungsgefahren ist hoch.

Weitere Ergebnisse und Informationen über Vorsorgemaßnahmen finden Sie demnächst in den Vorsorge-Mappen 2 und 3.

Wetterextreme – Eigenvorsorge kann Schäden mindern



Stellen Sie Ihre Fragen! Berichten Sie über Ihre Erfahrungen!

Sie möchten wissen, wie sich durch Vorsorge Schäden reduzieren lassen oder wo es dazu detaillierte Informationen gibt? Sie haben eigene Erfahrungen oder Anmerkungen? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns!

Sie erreichen uns in der **Telefonprechstunde** jeden **Donnerstag 17 – 18 Uhr** (Januar – März 2021) unter der Nummer **0341-235 1717** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ) oder per E-Mail **vorsorge-mappe@ufz.de**

Falls wir eine Frage nicht sofort selbst beantworten können, lassen wir Ihnen die Antwort nach Abstimmung mit unseren Fachleuten zukommen.



BDZ **Fragen an Dr. Gabriele Stich**
Geschäftsführerin, BDZ e.V.
Bildungs- und Demonstrationszentrum Dezentrale Infrastruktur

Fragen an Andrea Heyer
Referatsleiterin Finanzdienstleistungen, Verbraucherzentrale Sachsen



Warum ist Eigenvorsorge nötig?

Starkregen oder Dauerniederschlag führen oft zu hohen Schäden. Niemand weiß, wann und wo eine solche Situation eintreten wird, sicher ist nur, dass sie irgendwann kommt. Die Verantwortung für den Hochwasserschutz ist zwar primär eine staatliche Aufgabe, doch für die Sicherung des Grund- und Gebäudeeigentums ist jeder auch selbst in der Pflicht (§ 5 Abs. 2 Wasserhaushaltsgesetz). Und Vorsorge lohnt sich auch – wer um die Gefahren weiß und Vorsorge trifft, kann sein Hab und Gut wirksam schützen.

Wie unterstützt das BDZ?

Bürgerinnen und Bürger, private Bauherren und Gebäudeeigentümer können sich im BDZ über Hochwassergefahren und eine angemessene Eigenvorsorge informieren und beraten lassen. Vorsorgemaßnahmen am und im Gebäude können Schäden durch eindringendes Wasser spürbar mindern. In einer Ausstellung zeigen wir verschiedene Lösungen für eine bauliche Hochwasservorsorge. Führungen sind nach telefonischer Anmeldung möglich. Ein wichtiges neues Instrument ist der Hochwasservorsorgeausweis. Dieser Ausweis enthält Informationen über Gefahren am/im Gebäude unter Berücksichtigung von Baukonstruktion, Gebäudetechnik und -nutzung und gibt Auskunft über Vorsorgemaßnahmen zur Schadensminderung. Er zeigt aber auch die Grenzen der Gebäudeanpassung auf.

BDZ e.V. Bildungs- und Demonstrationzentrum Dezentrale Infrastruktur
Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen
An der Luppe 2, 04178 Leipzig, Tel. 0341 - 44 22 979
www.bdz-hochwassereigenvorsorge.de
info@bdz-hochwassereigenvorsorge.de

Impressum
Text: **Dr. Daniela Siedschlag** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ), **Alfred Olfert** (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. – IÖR), **Sabrina Köhler** (Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung – STZ), **Prof. Dr. Christian Kuhlicke** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ)

Vorsorge durch die richtige Versicherung – was heißt das?

Zur Vorsorge gehört auch der passende Versicherungsschutz. Nicht einmal die Hälfte der Gebäude in Sachsen ist gegen Elementarschäden versichert. Vielfach wird das Risiko unterschätzt oder man hofft auf staatliche Hilfen. In Hochrisikozonen sind die Versicherungen häufig zu teuer oder es werden gar keine angeboten. Mitunter kündigen Versicherer nach einer Schadensregulierung, dann ist neuer Schutz noch schwerer erhältlich. Viele Sachsen haben schlimme Überschwemmungen erlebt und wissen, dass diese schnell zum finanziellen Ruin führen können. Kredite und Spenden helfen dann nur bedingt. Wer versichert ist, hat im Schadenfall einen Rechtsanspruch auf die Versicherungsleistung.

Welche Unterstützung bietet die Verbraucherzentrale?

Wir vertreten die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher gegenüber Unternehmen und Politik. So setzen wir uns zum Beispiel für eine gesetzliche Versicherungspflicht ein, damit Betroffene nicht auf Spenden oder staatliche Beihilfen angewiesen sind.

Außerdem bieten wir eine unabhängige Versicherungsberatung an. Für eine Terminvereinbarung erreichen Sie uns unter **0341 - 696 29 29**. Oder buchen Sie einen Termin über unsere Webseite: **www.verbraucherzentrale-sachsen.de/terminvereinbarung**.

Journalistische Überarbeitung: **Inge Gerdes**
Projekt: „Private Eigenvorsorge: Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“ (UBA), FKZ: 3718 481010
Gestaltung: **2av GmbH**, Stand: **Dezember 2020**, Auflage: **1.500 Stück**

Hochwasser, Starkregen und Hitze werden häufiger

In letzter Zeit hat vor allem die Corona-Pandemie unser alltägliches Leben bestimmt und andere Probleme in den Hintergrund gerückt. Trotzdem sind Themen wie die Vorsorge gegen Überschwemmungen und Hitze weiterhin aktuell und wichtig.

Die vergangenen Jahre waren auch in Sachsen ungewöhnlich trocken und heiß. Gleichzeitig kam es immer wieder zu sintflutartigen Regenfällen wie 2014 in Meißen, 2017 in der Oberlausitz oder 2019 im Vogtland. Die Ereignisse verursachten zum Teil erhebliche Schäden für Privathaushalte und Kommunen. Auch treten regelmäßig Hochwasser an Flüssen und Bächen auf. Studien zeigen, dass solche Ereignisse in Zukunft sowohl häufiger als auch intensiver eintreten werden.

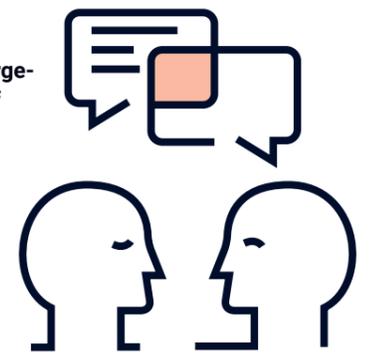
Die Folgen von Überschwemmungen und Hitze können jeden Haushalt treffen. Doch es gibt Möglichkeiten sich zu schützen. Nehmen Sie die Vorsorge selbst in die Hand. Wir unterstützen Sie dabei mit 3 Vorsorge-Mappen.

Mithilfe der Vorsorge-Mappen wollen wir Sie in den nächsten Monaten fachlich begleiten und beraten. Die Mappen zeigen Möglichkeiten auf, wie Sie sich und Ihren Haushalt gegen die Folgen von Überschwemmungen und großer Hitze schützen können. Private Vorsorge hat aber auch Grenzen. Die sollten Sie kennen, um mit ihnen umgehen zu können.

Nach dieser ersten Vorsorge-Mappe werden im Laufe des Frühjahrs 2021 zwei weitere Mappen an Ihren Haushalt verteilt.

- In dieser Vorsorge-Mappe finden Sie**
- Ergebnisse einer Haushaltsbefragung Teil 1/3 zu Überschwemmungen und Hitze in Ihrer Kommune
 - Informationen des Kompetenzzentrums Hochwassereigenvorsorge (BDZ)
 - Informationen der Verbraucherzentrale Sachsen zum Versicherungsschutz
 - Telefonischen Kontakt für Ihre Fragen und Anmerkungen zum Thema Eigenvorsorge

Kontaktieren Sie uns!
So können wir in den Vorsorge-Mappen 2 und 3 konkret auf Ihre Fragen eingehen.



Die Vorsorge-Mappen entstehen im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Projekts **„Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“**. Erarbeitung durch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH –

UFZ sowie den Projektpartnern Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR), Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung (STZ), Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) und 2av (Kommunikationsagentur).



Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Im Sommer 2020 haben wir in Bautzen eine Befragung zu Überschwemmungen und Hitze durchgeführt. Hier finden Sie den ersten Teil der Ergebnisse.

164

Beteiligung aus den Ortsteilen



Großes Interesse bei den Bürgerinnen und Bürgern



In Bautzen nahmen insgesamt 164 Haushalte an der Befragung teil. Mehr als 75 Prozent von ihnen zeigte sich an den Ergebnissen interessiert.

Im Rahmen unseres Vorhabens konnten wir nur eine kleine Personenzahl befragen. Die Angaben lassen sich daher nicht auf die gesamte Kommune Bautzen übertragen, sind aber aussagekräftig für die teilnehmenden Haushalte.

* Hierbei handelt es sich um Fragebögen, die keinem Ortsteil zugeordnet werden konnten.

Sommerhitze wird nicht überall als Problem wahrgenommen

In Sachsen sind die verschiedenen Regionen von der zunehmenden Sommerhitze unterschiedlich betroffen. In Bautzen gab der Großteil der Befragten (61 %) an, noch kein extremes Hitzeereignis erlebt zu haben. Von den Personen, die Hitzebelastungen empfunden haben (39 %), fühlte sich etwas mehr als die Hälfte (57 %) der Situation gegenüber machtlos. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.



Überschwemmungen sind im Bewusstsein

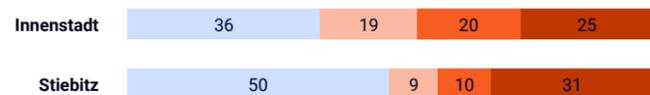


Etwas anders sieht das beim Thema Überschwemmungen aus, von denen es in Bautzen bereits mehrere gab. Das spiegelt sich auch in den Antworten wider. Die Mehrheit der Befragten (59 %) war bereits von mindestens einer Überschwemmung betroffen.

Überschwemmungen treten meist unerwartet auf, sodass wenig Zeit bleibt, um darauf zu reagieren. Die Mehrheit der Befragten in Bautzen (71 %) fühlte sich bei der zuletzt erlebten Überschwemmung „eher machtlos“ bis „sehr machtlos“. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.

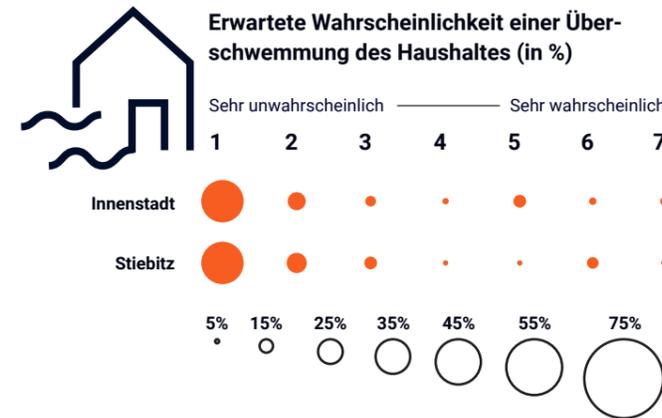
Betroffenheit durch Überschwemmung (in %)

— Noch nie — Einmal — Zweimal — Dreimal oder mehr



Wer Überschwemmungen erlebt hat, ist aufmerksamer

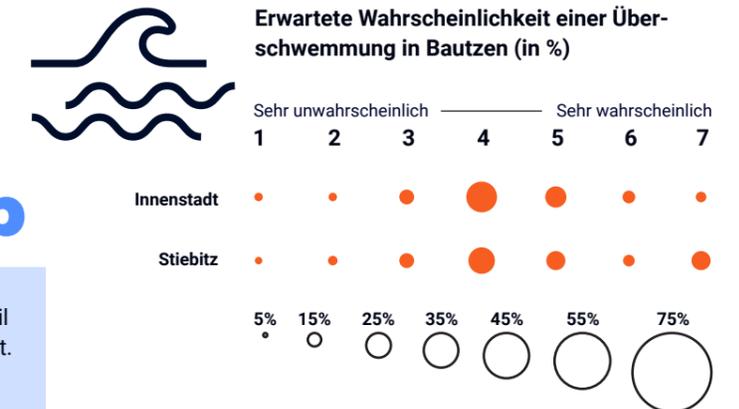
Nur ein geringer Anteil der Befragten (26 %) hält es für „eher wahrscheinlich“ bis „sehr wahrscheinlich“ in den nächsten fünf Jahren persönlich von einer Überflutung betroffen zu sein. Tendenziell halten die Befragten jedoch das Auftreten einer schweren Überschwemmung in ihrer Wohnung für umso wahrscheinlicher, je häufiger sie bereits selbst von einem solchen Ereignis betroffen waren. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.



Rechtzeitige Vorsorge hilft Ihnen, bei aufziehender Gefahr schnell die vorbereiteten Maßnahmen zu ergreifen und so das Ausmaß der Schäden zu reduzieren. Dabei wollen wir Sie unterstützen.

Mit zukünftigen Überschwemmungen in Bautzen wird gerechnet

Im Gegensatz zur persönlichen Betroffenheit wird die kommunale Betroffenheit höher bewertet. 44 Prozent der Befragten halten es für „eher bis sehr wahrscheinlich“, dass Bautzen in den nächsten Jahren eine schwere Überschwemmung erlebt. Diese Einschätzung hängt ebenfalls damit zusammen, wie häufig die befragten Haushalte selbst von Überschwemmungen betroffen waren. Die Antworten auf diese Frage waren in allen Ortsteilen ähnlich.



Kurz & Knapp

- 1 In den Ortslagen von Bautzen hat ein Großteil der Befragten noch kein Hitzeerlebnis gehabt. Betroffene Haushalte fühlen sich machtlos.
- 2 Zuletzt erlebte Überschwemmungen haben bei vielen das Gefühl der Machtlosigkeit hinterlassen. Eigene Erfahrungen verstärken die Aufmerksamkeit.
- 3 Das Bewusstsein hinsichtlich zukünftiger Überschwemmungsgefahren ist hoch.

Weitere Ergebnisse und Informationen über Vorsorgemaßnahmen finden Sie demnächst in den Vorsorge-Mappen 2 und 3.

Wetterextreme – Eigenvorsorge kann Schäden mindern



Stellen Sie Ihre Fragen! Berichten Sie über Ihre Erfahrungen!

Sie möchten wissen, wie sich durch Vorsorge Schäden reduzieren lassen oder wo es dazu detaillierte Informationen gibt? Sie haben eigene Erfahrungen oder Anmerkungen? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns!

Sie erreichen uns in der **Telefonprechstunde** jeden **Donnerstag 17 – 18 Uhr** (Januar – März 2021) unter der Nummer **0341-235 1717** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ) oder per E-Mail **vorsorge-mappe@ufz.de**

Falls wir eine Frage nicht sofort selbst beantworten können, lassen wir Ihnen die Antwort nach Abstimmung mit unseren Fachleuten zukommen.



BDZ **Fragen an Dr. Gabriele Stich**
Geschäftsführerin, BDZ e.V.
Bildungs- und Demonstrationzentrum Dezentrale Infrastruktur

verbraucherzentrale Sachsen
Fragen an Andrea Heyer
Referatsleiterin Finanzdienstleistungen, Verbraucherzentrale Sachsen

Warum ist Eigenvorsorge nötig?

Starkregen oder Dauerniederschlag führen oft zu hohen Schäden. Niemand weiß, wann und wo eine solche Situation eintreten wird, sicher ist nur, dass sie irgendwann kommt. Die Verantwortung für den Hochwasserschutz ist zwar primär eine staatliche Aufgabe, doch für die Sicherung des Grund- und Gebäudeeigentums ist jeder auch selbst in der Pflicht (§ 5 Abs. 2 Wasserhaushaltsgesetz). Und Vorsorge lohnt sich auch – wer um die Gefahren weiß und Vorsorge trifft, kann sein Hab und Gut wirksam schützen.

Wie unterstützt das BDZ?

Bürgerinnen und Bürger, private Bauherren und Gebäudeeigentümer können sich im BDZ über Hochwassergefahren und eine angemessene Eigenvorsorge informieren und beraten lassen. Vorsorgemaßnahmen am und im Gebäude können Schäden durch eindringendes Wasser spürbar mindern. In einer Ausstellung zeigen wir verschiedene Lösungen für eine bauliche Hochwasservorsorge. Führungen sind nach telefonischer Anmeldung möglich. Ein wichtiges neues Instrument ist der Hochwasservorsorgeausweis. Dieser Ausweis enthält Informationen über Gefahren am/im Gebäude unter Berücksichtigung von Baukonstruktion, Gebäudetechnik und -nutzung und gibt Auskunft über Vorsorgemaßnahmen zur Schadensminderung. Er zeigt aber auch die Grenzen der Gebäudeanpassung auf.

BDZ e.V. Bildungs- und Demonstrationzentrum Dezentrale Infrastruktur
Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen
An der Luppe 2, 04178 Leipzig, Tel. 0341 - 44 22 979
www.bdz-hochwassereigenvorsorge.de
info@bdz-hochwassereigenvorsorge.de

Impressum
Text: **Dr. Daniela Siedschlag** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ), **Alfred Olfert** (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. – IÖR), **Sabrina Köhler** (Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung – STZ), **Prof. Dr. Christian Kuhlicke** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ)



Vorsorge durch die richtige Versicherung – was heißt das?
Zur Vorsorge gehört auch der passende Versicherungsschutz. Nicht einmal die Hälfte der Gebäude in Sachsen ist gegen Elementarschäden versichert. Vielfach wird das Risiko unterschätzt oder man hofft auf staatliche Hilfen. In Hochrisikozonen sind die Versicherungen häufig zu teuer oder es werden gar keine angeboten. Mitunter kündigen Versicherer nach einer Schadensregulierung, dann ist neuer Schutz noch schwerer erhältlich. Viele Sachsen haben schlimme Überschwemmungen erlebt und wissen, dass diese schnell zum finanziellen Ruin führen können. Kredite und Spenden helfen dann nur bedingt. Wer versichert ist, hat im Schadenfall einen Rechtsanspruch auf die Versicherungsleistung.

Welche Unterstützung bietet die Verbraucherzentrale?

Wir vertreten die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher gegenüber Unternehmen und Politik. So setzen wir uns zum Beispiel für eine gesetzliche Versicherungspflicht ein, damit Betroffene nicht auf Spenden oder staatliche Beihilfen angewiesen sind.

Außerdem bieten wir eine unabhängige Versicherungsberatung an. Für eine Terminvereinbarung erreichen Sie uns unter **0341 - 696 29 29**. Oder buchen Sie einen Termin über unsere Webseite: **www.verbraucherzentrale-sachsen.de/terminvereinbarung**.

Journalistische Überarbeitung: **Inge Gerdes**
Projekt: „Private Eigenvorsorge: Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“ (UBA), FKZ: 3718 481010
Gestaltung: **2av GmbH**, Stand: **Dezember 2020**, Auflage: **1.500 Stück**

Hochwasser, Starkregen und Hitze werden häufiger

In letzter Zeit hat vor allem die Corona-Pandemie unser alltägliches Leben bestimmt und andere Probleme in den Hintergrund gerückt. Trotzdem sind Themen wie die Vorsorge gegen Überschwemmungen und Hitze weiterhin aktuell und wichtig.

Die vergangenen Jahre waren auch in Sachsen ungewöhnlich trocken und heiß. Gleichzeitig kam es immer wieder zu sintflutartigen Regenfällen wie 2014 in Meißen, 2017 in der Oberlausitz oder 2019 im Vogtland. Die Ereignisse verursachten zum Teil erhebliche Schäden für Privathaushalte und Kommunen. Auch treten regelmäßig Hochwasser an Flüssen und Bächen auf. Studien zeigen, dass solche Ereignisse in Zukunft sowohl häufiger als auch intensiver eintreten werden.

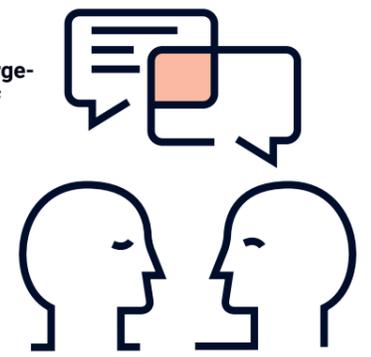
Die Folgen von Überschwemmungen und Hitze können jeden Haushalt treffen. Doch es gibt Möglichkeiten sich zu schützen. Nehmen Sie die Vorsorge selbst in die Hand. Wir unterstützen Sie dabei mit 3 Vorsorge-Mappen.

Mithilfe der Vorsorge-Mappen wollen wir Sie in den nächsten Monaten fachlich begleiten und beraten. Die Mappen zeigen Möglichkeiten auf, wie Sie sich und Ihren Haushalt gegen die Folgen von Überschwemmungen und großer Hitze schützen können. Private Vorsorge hat aber auch Grenzen. Die sollten Sie kennen, um mit ihnen umgehen zu können.

Nach dieser ersten Vorsorge-Mappe werden im Laufe des Frühjahrs 2021 zwei weitere Mappen an Ihren Haushalt verteilt.

- In dieser Vorsorge-Mappe finden Sie**
- Ergebnisse einer Haushaltsbefragung Teil 1/3 zu Überschwemmungen und Hitze in Ihrer Kommune
 - Informationen des Kompetenzzentrums Hochwassereigenvorsorge (BDZ)
 - Informationen der Verbraucherzentrale Sachsen zum Versicherungsschutz
 - Telefonischen Kontakt für Ihre Fragen und Anmerkungen zum Thema Eigenvorsorge

Kontaktieren Sie uns!
So können wir in den Vorsorge-Mappen 2 und 3 konkret auf Ihre Fragen eingehen.



Die Vorsorge-Mappen entstehen im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Projekts **„Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“**. Erarbeitung durch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH –

UFZ sowie den Projektpartnern Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR), Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung (STZ), Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) und 2av (Kommunikationsagentur).



Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Im Sommer 2020 haben wir in Bischofswerda eine Befragung zu Überschwemmungen und Hitze durchgeführt. Hier finden Sie den ersten Teil der Ergebnisse.

Großes Interesse bei den Bürgerinnen und Bürgern



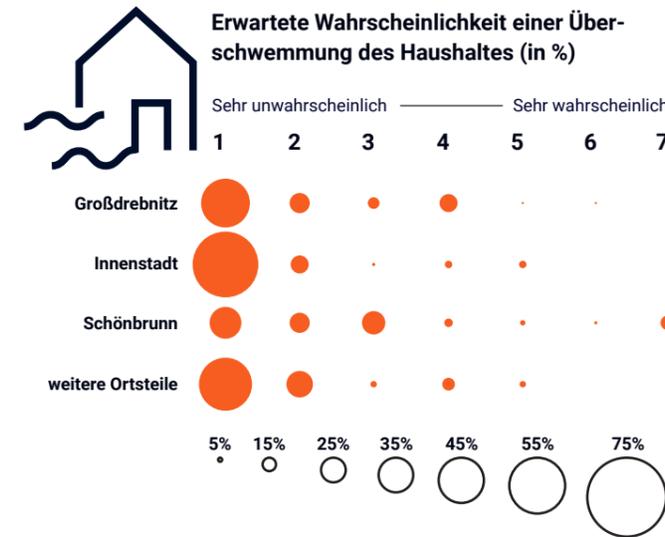
In Bischofswerda nahmen insgesamt **150 Haushalte** an der Befragung teil. Mehr als **80 Prozent** von ihnen zeigte sich an den Ergebnissen interessiert.

Im Rahmen unseres Vorhabens konnten wir nur eine kleine Personenzahl befragen. Die Angaben lassen sich daher nicht auf die gesamte Kommune Bischofswerda übertragen, sind aber aussagekräftig für die teilnehmenden Haushalte.

* Ortsteile, in denen weniger als 20 Personen teilgenommen haben, sind als „weitere Ortsteile“ zusammengefasst, um die Anonymität der Befragten zu wahren. Dies betrifft den Ortsteil Belmsdorf sowie Fragebögen ohne Ortsangabe.

Wer Überschwemmungen erlebt hat, ist aufmerksamer

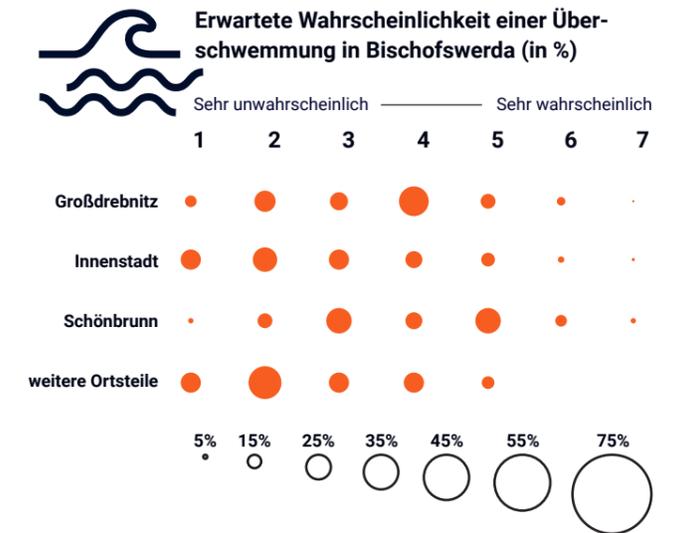
Nur ein geringer Anteil der Befragten (11 %) hält es für „eher wahrscheinlich“ bis „sehr wahrscheinlich“ in den nächsten fünf Jahren persönlich von einer Überflutung betroffen zu sein. Tendenziell halten die Befragten jedoch das Auftreten einer schweren Überschwemmung in ihrer Wohnung für umso wahrscheinlicher, je häufiger sie bereits selbst von einem solchen Ereignis betroffen waren. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.



Rechtzeitige Vorsorge hilft Ihnen, bei aufziehender Gefahr schnell die vorbereiteten Maßnahmen zu ergreifen und so das Ausmaß der Schäden zu reduzieren. Dabei wollen wir Sie unterstützen.

Mit zukünftigen Überschwemmungen in Bischofswerda wird gerechnet

Im Gegensatz zur persönlichen Betroffenheit wird die kommunale Betroffenheit höher bewertet. **25 Prozent** der Befragten halten es für „eher bis sehr wahrscheinlich“, dass Bischofswerda in den nächsten fünf Jahren eine schwere Überschwemmung erlebt. Diese Einschätzung hängt ebenfalls damit zusammen, wie häufig die befragten Haushalte selbst von Überschwemmungen betroffen waren. Die Antworten auf diese Frage waren in allen Ortsteilen ähnlich.



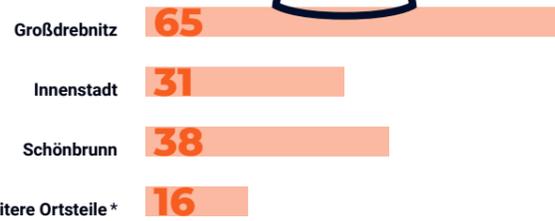
Kurz & Knapp

- 1 In den Ortslagen von Bischofswerda hat ein Großteil der Befragten noch kein Hitzeerlebnis gehabt. Betroffene Haushalte fühlen sich machtlos.
- 2 Zuletzt erlebte Überschwemmungen haben bei vielen das Gefühl der Machtlosigkeit hinterlassen. Eigene Erfahrungen verstärken die Aufmerksamkeit.
- 3 Das Bewusstsein hinsichtlich zukünftiger Überschwemmungsgefahren ist hoch.

Weitere Ergebnisse und Informationen über Vorsorgemaßnahmen finden Sie demnächst in den Vorsorge-Mappen 2 und 3.

150

Beteiligung aus den Ortsteilen



Sommerhitze wird nicht überall als Problem wahrgenommen

In Sachsen sind die verschiedenen Regionen von der zunehmenden Sommerhitze unterschiedlich betroffen. In Bischofswerda gab der Großteil der Befragten (**64 %**) an, noch kein extremes Hitzeereignis erlebt zu haben. Von den Personen, die Hitzebelastungen empfunden haben (**36 %**), fühlte sich mehr als die Hälfte (**65 %**) der Situation gegenüber machtlos. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.



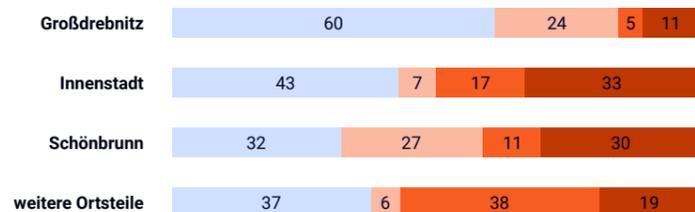
Überschwemmungen sind im Bewusstsein

Etwas anders sieht das beim Thema Überschwemmungen aus, von denen es in Bischofswerda bereits mehrere gab. Das spiegelt sich auch in den Antworten wider. Etwa die Hälfte der Befragten (**53 %**) war bereits von mindestens einer Überschwemmung betroffen.

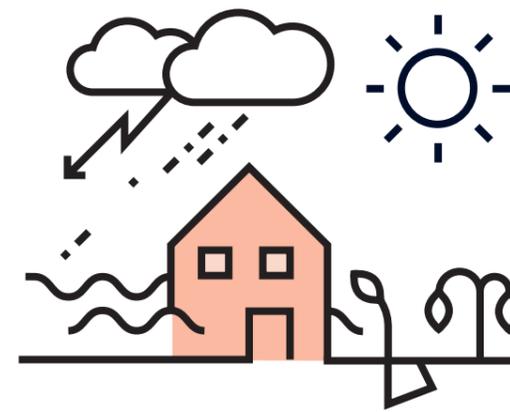
Überschwemmungen treten meist unerwartet auf, sodass wenig Zeit bleibt, um darauf zu reagieren. Die Hälfte der Befragten in Bischofswerda (**50 %**) fühlte sich bei der zuletzt erlebten Überschwemmung „eher machtlos“ bis „sehr machtlos“. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.

Betroffenheit durch Überschwemmung (in %)

— Noch nie — Einmal — Zweimal — Dreimal oder mehr



Wetterextreme – Eigenvorsorge kann Schäden mindern



Stellen Sie Ihre Fragen! Berichten Sie über Ihre Erfahrungen!

Sie möchten wissen, wie sich durch Vorsorge Schäden reduzieren lassen oder wo es dazu detaillierte Informationen gibt? Sie haben eigene Erfahrungen oder Anmerkungen? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns!

Sie erreichen uns in der **Telefonprechstunde** jeden **Donnerstag 17 – 18 Uhr** (Januar – März 2021) unter der Nummer **0341-235 1717** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ) oder per E-Mail **vorsorge-mappe@ufz.de**

Falls wir eine Frage nicht sofort selbst beantworten können, lassen wir Ihnen die Antwort nach Abstimmung mit unseren Fachleuten zukommen.



BDZ **Fragen an Dr. Gabriele Stich**
Geschäftsführerin, BDZ e.V.
Bildungs- und Demonstrations-
zentrum Dezentrale Infrastruktur

verbraucherzentrale
Sachsen
Fragen an Andrea Heyer
Referatsleiterin Finanzdienst-
leistungen, Verbraucherzentrale
Sachsen

Warum ist Eigenvorsorge nötig?

Starkregen oder Dauerniederschlag führen oft zu hohen Schäden. Niemand weiß, wann und wo eine solche Situation eintreten wird, sicher ist nur, dass sie irgendwann kommt. Die Verantwortung für den Hochwasserschutz ist zwar primär eine staatliche Aufgabe, doch für die Sicherung des Grund- und Gebäudeeigentums ist jeder auch selbst in der Pflicht (§ 5 Abs. 2 Wasserhaushaltsgesetz). Und Vorsorge lohnt sich auch – wer um die Gefahren weiß und Vorsorge trifft, kann sein Hab und Gut wirksam schützen.

Wie unterstützt das BDZ?

Bürgerinnen und Bürger, private Bauherren und Gebäudeeigentümer können sich im BDZ über Hochwassergefahren und eine angemessene Eigenvorsorge informieren und beraten lassen. Vorsorgemaßnahmen am und im Gebäude können Schäden durch eindringendes Wasser spürbar mindern. In einer Ausstellung zeigen wir verschiedene Lösungen für eine bauliche Hochwasservorsorge. Führungen sind nach telefonischer Anmeldung möglich. Ein wichtiges neues Instrument ist der Hochwasservorsorgeausweis. Dieser Ausweis enthält Informationen über Gefahren am/im Gebäude unter Berücksichtigung von Baukonstruktion, Gebäudetechnik und -nutzung und gibt Auskunft über Vorsorgemaßnahmen zur Schadensminderung. Er zeigt aber auch die Grenzen der Gebäudeanpassung auf.

**BDZ e.V. Bildungs- und Demonstrationszentrum
Dezentrale Infrastruktur
Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen
An der Luppe 2, 04178 Leipzig, Tel. 0341 - 44 22 979
www.bdz-hochwassereigenvorsorge.de
info@bdz-hochwassereigenvorsorge.de**

Vorsorge durch die richtige Versicherung – was heißt das?

Zur Vorsorge gehört auch der passende Versicherungsschutz. Nicht einmal die Hälfte der Gebäude in Sachsen ist gegen Elementarschäden versichert. Vielfach wird das Risiko unterschätzt oder man hofft auf staatliche Hilfen. In Hochrisikozonen sind die Versicherungen häufig zu teuer oder es werden gar keine angeboten. Mitunter kündigen Versicherer nach einer Schadensregulierung, dann ist neuer Schutz noch schwerer erhältlich. Viele Sachsen haben schlimme Überschwemmungen erlebt und wissen, dass diese schnell zum finanziellen Ruin führen können. Kredite und Spenden helfen dann nur bedingt. Wer versichert ist, hat im Schadenfall einen Rechtsanspruch auf die Versicherungsleistung.

Welche Unterstützung bietet die Verbraucher- zentrale?

Wir vertreten die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher gegenüber Unternehmen und Politik. So setzen wir uns zum Beispiel für eine gesetzliche Versicherungspflicht ein, damit Betroffene nicht auf Spenden oder staatliche Beihilfen angewiesen sind.

Außerdem bieten wir eine unabhängige Versicherungsberatung an. Für eine Terminvereinbarung erreichen Sie uns unter **0341 - 696 29 29**. Oder buchen Sie einen Termin über unsere Webseite: **www.verbraucherzentrale-sachsen.de/terminvereinbarung**.

Journalistische Überarbeitung: **Inge Gerdes**
Projekt: „Private Eigenvorsorge: Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“ (UBA), FKZ: 3718 481010
Gestaltung: **2av GmbH**, Stand: **Dezember 2020**, Auflage: **1.500 Stück**

Hochwasser, Starkregen und Hitze werden häufiger

In letzter Zeit hat vor allem die Corona-Pandemie unser alltägliches Leben bestimmt und andere Probleme in den Hintergrund gerückt. Trotzdem sind Themen wie die Vorsorge gegen Überschwemmungen und Hitze weiterhin aktuell und wichtig.

Die vergangenen Jahre waren auch in Sachsen ungewöhnlich trocken und heiß. Gleichzeitig kam es immer wieder zu sintflutartigen Regenfällen wie 2014 in Meißen, 2017 in der Oberlausitz oder 2019 im Vogtland. Die Ereignisse verursachten zum Teil erhebliche Schäden für Privathaushalte und Kommunen. Auch treten regelmäßig Hochwasser an Flüssen und Bächen auf. Studien zeigen, dass solche Ereignisse in Zukunft sowohl häufiger als auch intensiver eintreten werden.

Die Folgen von Überschwemmungen und Hitze können jeden Haushalt treffen. Doch es gibt Möglichkeiten sich zu schützen. Nehmen Sie die Vorsorge selbst in die Hand. Wir unterstützen Sie dabei mit 3 Vorsorge-Mappen.

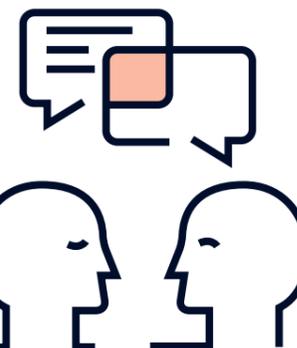
Mithilfe der Vorsorge-Mappen wollen wir Sie in den nächsten Monaten fachlich begleiten und beraten. Die Mappen zeigen Möglichkeiten auf, wie Sie sich und Ihren Haushalt gegen die Folgen von Überschwemmungen und großer Hitze schützen können. Private Vorsorge hat aber auch Grenzen. Die sollten Sie kennen, um mit ihnen umgehen zu können.

Nach dieser ersten Vorsorge-Mappe werden im Laufe des Frühjahrs 2021 zwei weitere Mappen an Ihren Haushalt verteilt.

In dieser Vorsorge-Mappe finden Sie

- Ergebnisse einer Haushaltsbefragung Teil 1/3 zu Überschwemmungen und Hitze in Ihrer Kommune
- Informationen des Kompetenzzentrums Hochwassereigenvorsorge (BDZ)
- Informationen der Verbraucherzentrale Sachsen zum Versicherungsschutz
- Telefonischen Kontakt für Ihre Fragen und Anmerkungen zum Thema Eigenvorsorge

Kontaktieren Sie uns!
So können wir in den Vorsorge-
Mappen 2 und 3 konkret auf
Ihre Fragen eingehen.



Die Vorsorge-Mappen entstehen im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Projekts **„Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“**. Erarbeitung durch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH –

UFZ sowie den Projektpartnern Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR), Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung (STZ), Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) und 2av (Kommunikationsagentur).

Impressum

Text: **Dr. Daniela Siedschlag** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ), **Alfred Olfert** (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. – IÖR), **Sabrina Köhler** (Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung – STZ), **Prof. Dr. Christian Kuhlicke** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ)

Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Im Sommer 2020 haben wir in Mittweida eine Befragung zu Überschwemmungen und Hitze durchgeführt. Hier finden Sie den ersten Teil der Ergebnisse.

Großes Interesse bei den Bürgerinnen und Bürgern



In Mittweida nahmen insgesamt **149 Haushalte** an der Befragung teil. Mehr als **85 Prozent** von ihnen zeigte sich an den Ergebnissen interessiert.

Im Rahmen unseres Vorhabens konnten wir nur eine kleine Personenzahl befragen. Die Angaben lassen sich daher nicht auf die gesamte Kommune Mittweida übertragen, sind aber aussagekräftig für die teilnehmenden Haushalte.

* Ortsteile, in denen weniger als 20 Personen teilgenommen haben, sind als „weitere Ortsteile“ zusammengefasst, um die Anonymität der Befragten zu wahren. Dies betrifft den Ortsteil Kockisch sowie Fragebögen ohne Ortsangabe.

Überschwemmungen sind im Bewusstsein

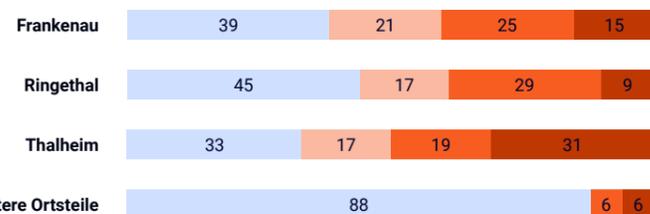


Ähnlich sieht das beim Thema Überschwemmungen aus, von denen es in Mittweida bereits mehrere gab. Das spiegelt sich auch in den Antworten wider. Die knappe Mehrheit der Befragten (**55 %**) war bereits von mindestens einer Überschwemmung betroffen.

Überschwemmungen treten meist unerwartet auf, sodass wenig Zeit bleibt, um darauf zu reagieren. Die knappe Mehrheit der Befragten in Mittweida (**54 %**) fühlte sich bei der zuletzt erlebten Überschwemmung „eher machtlos“ bis „sehr machtlos“. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.

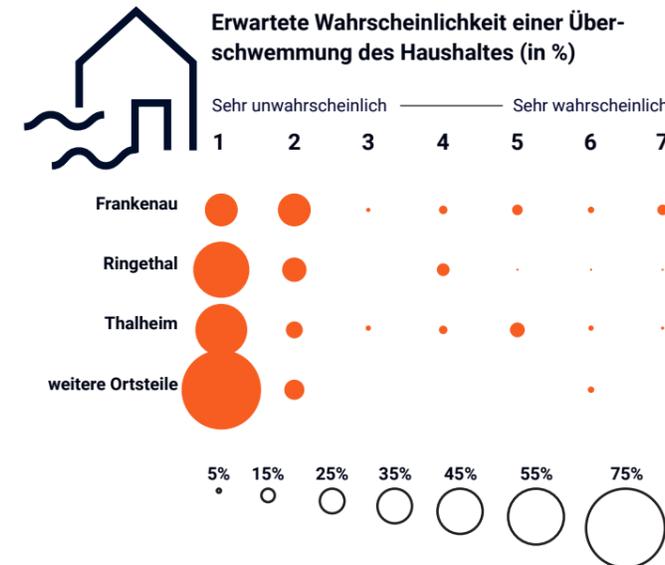
Betroffenheit durch Überschwemmung (in %)

— Noch nie — Einmal — Zweimal — Dreimal oder mehr



Wer Überschwemmungen erlebt hat, ist aufmerksamer

Nur ein geringer Anteil der Befragten (**17 %**) hält es für „eher wahrscheinlich“ bis „sehr wahrscheinlich“ in den nächsten fünf Jahren persönlich von einer Überflutung betroffen zu sein. Tendenziell halten die Befragten jedoch das Auftreten einer schweren Überschwemmung in ihrer Wohnung für umso wahrscheinlicher, je häufiger sie bereits selbst von einem solchen Ereignis betroffen waren. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.



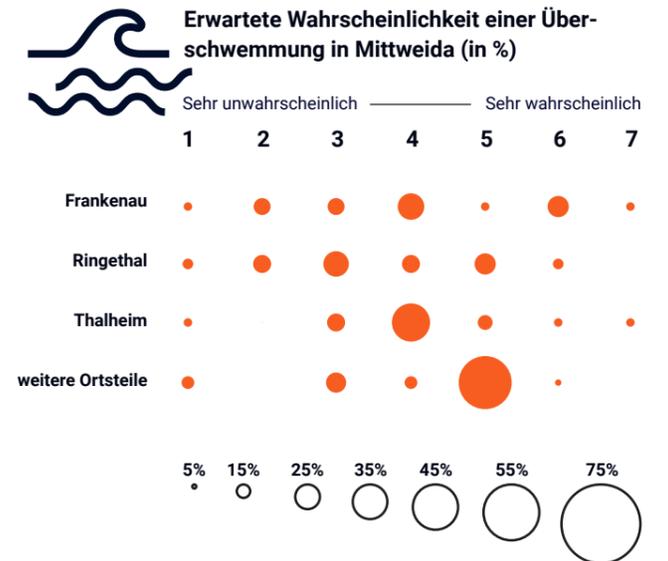
Kurz & Knapp

- In den Ortslagen von Mittweida hat die knappe Mehrheit der Befragten noch kein Hitzeerlebnis gehabt. Betroffene Haushalte fühlen sich machtlos.
- Zuletzt erlebte Überschwemmungen haben bei vielen das Gefühl der Machtlosigkeit hinterlassen. Eigene Erfahrungen verstärken die Aufmerksamkeit.
- Das Bewusstsein hinsichtlich zukünftiger Überschwemmungsgefahren ist hoch.

Rechtzeitige Vorsorge hilft Ihnen, bei aufziehender Gefahr schnell die vorbereiteten Maßnahmen zu ergreifen und so das Ausmaß der Schäden zu reduzieren. Dabei wollen wir Sie unterstützen.

Mit zukünftigen Überschwemmungen in Mittweida wird gerechnet

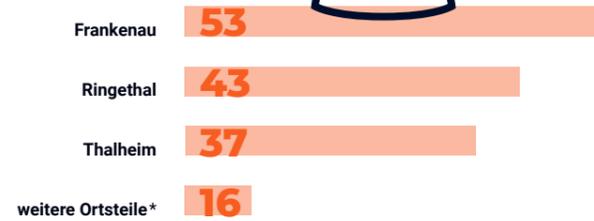
Im Gegensatz zur persönlichen Betroffenheit wird die kommunale Betroffenheit höher bewertet. **35 Prozent** der Befragten halten es für „eher bis sehr wahrscheinlich“, dass Mittweida in den nächsten fünf Jahren eine schwere Überschwemmung erlebt. Diese Einschätzung ist ganz unabhängig davon, wie häufig die befragten Haushalte selbst von Überschwemmungen betroffen waren. Die Antworten auf diese Frage waren in allen Ortsteilen ähnlich.



Weitere Ergebnisse und Informationen über Vorsorgemaßnahmen finden Sie demnächst in den Vorsorge-Mappen 2 und 3.

149

Beteiligung aus den Ortsteilen



Sommerhitze wird nicht überall als Problem wahrgenommen

In Sachsen sind die verschiedenen Regionen von der zunehmenden Sommerhitze unterschiedlich betroffen. In Mittweida gab etwas mehr als die Hälfte der Befragten (**53 %**) an, noch kein extremes Hitzeereignis erlebt zu haben. Von den Personen, die Hitzebelastungen empfunden haben (**47 %**), fühlte sich etwa die Hälfte (**52 %**) der Situation gegenüber machtlos. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.



Wetterextreme – Eigenvorsorge kann Schäden mindern



Stellen Sie Ihre Fragen! Berichten Sie über Ihre Erfahrungen!

Sie möchten wissen, wie sich durch Vorsorge Schäden reduzieren lassen oder wo es dazu detaillierte Informationen gibt? Sie haben eigene Erfahrungen oder Anmerkungen? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns!

Sie erreichen uns in der **Telefonprechstunde** jeden **Donnerstag 17 – 18 Uhr** (Januar – März 2021) unter der Nummer **0341-235 1717** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ) oder per E-Mail **vorsorge-mappe@ufz.de**

Falls wir eine Frage nicht sofort selbst beantworten können, lassen wir Ihnen die Antwort nach Abstimmung mit unseren Fachleuten zukommen.



BDZ **Fragen an Dr. Gabriele Stich**
Geschäftsführerin, BDZ e.V.
Bildungs- und Demonstrationszentrum Dezentrale Infrastruktur

verbraucherzentrale Sachsen
Fragen an Andrea Heyer
Referatsleiterin Finanzdienstleistungen, Verbraucherzentrale Sachsen

Warum ist Eigenvorsorge nötig?

Starkregen oder Dauerniederschlag führen oft zu hohen Schäden. Niemand weiß, wann und wo eine solche Situation eintreten wird, sicher ist nur, dass sie irgendwann kommt. Die Verantwortung für den Hochwasserschutz ist zwar primär eine staatliche Aufgabe, doch für die Sicherung des Grund- und Gebäudeeigentums ist jeder auch selbst in der Pflicht (§ 5 Abs. 2 Wasserhaushaltsgesetz). Und Vorsorge lohnt sich auch – wer um die Gefahren weiß und Vorsorge trifft, kann sein Hab und Gut wirksam schützen.

Wie unterstützt das BDZ?

Bürgerinnen und Bürger, private Bauherren und Gebäudeeigentümer können sich im BDZ über Hochwassergefahren und eine angemessene Eigenvorsorge informieren und beraten lassen. Vorsorgemaßnahmen am und im Gebäude können Schäden durch eindringendes Wasser spürbar mindern. In einer Ausstellung zeigen wir verschiedene Lösungen für eine bauliche Hochwasservorsorge. Führungen sind nach telefonischer Anmeldung möglich. Ein wichtiges neues Instrument ist der Hochwasservorsorgeausweis. Dieser Ausweis enthält Informationen über Gefahren am/im Gebäude unter Berücksichtigung von Baukonstruktion, Gebäudetechnik und -nutzung und gibt Auskunft über Vorsorgemaßnahmen zur Schadensminderung. Er zeigt aber auch die Grenzen der Gebäudeanpassung auf.

BDZ e.V. Bildungs- und Demonstrationzentrum Dezentrale Infrastruktur
Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen
An der Luppe 2, 04178 Leipzig, Tel. 0341 - 44 22 979
www.bdz-hochwassereigenvorsorge.de
info@bdz-hochwassereigenvorsorge.de

Impressum
Text: **Dr. Daniela Siedschlag** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ), **Alfred Olfert** (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. – IÖR), **Sabrina Köhler** (Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung – STZ), **Prof. Dr. Christian Kuhlicke** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ)



Vorsorge durch die richtige Versicherung – was heißt das?
Zur Vorsorge gehört auch der passende Versicherungsschutz. Nicht einmal die Hälfte der Gebäude in Sachsen ist gegen Elementarschäden versichert. Vielfach wird das Risiko unterschätzt oder man hofft auf staatliche Hilfen. In Hochrisikozonen sind die Versicherungen häufig zu teuer oder es werden gar keine angeboten. Mitunter kündigen Versicherer nach einer Schadensregulierung, dann ist neuer Schutz noch schwerer erhältlich. Viele Sachsen haben schlimme Überschwemmungen erlebt und wissen, dass diese schnell zum finanziellen Ruin führen können. Kredite und Spenden helfen dann nur bedingt. Wer versichert ist, hat im Schadenfall einen Rechtsanspruch auf die Versicherungsleistung.

Welche Unterstützung bietet die Verbraucherzentrale?

Wir vertreten die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher gegenüber Unternehmen und Politik. So setzen wir uns zum Beispiel für eine gesetzliche Versicherungspflicht ein, damit Betroffene nicht auf Spenden oder staatliche Beihilfen angewiesen sind.

Außerdem bieten wir eine unabhängige Versicherungsberatung an. Für eine Terminvereinbarung erreichen Sie uns unter **0341 - 696 29 29**. Oder buchen Sie einen Termin über unsere Webseite: **www.verbraucherzentrale-sachsen.de/terminvereinbarung**.

Journalistische Überarbeitung: **Inge Gerdes**
Projekt: „**Private Eigenvorsorge: Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel**“ (UBA), FKZ: 3718 481010
Gestaltung: **2av GmbH**, Stand: **Dezember 2020**, Auflage: **1.500 Stück**

Hochwasser, Starkregen und Hitze werden häufiger

In letzter Zeit hat vor allem die Corona-Pandemie unser alltägliches Leben bestimmt und andere Probleme in den Hintergrund gerückt. Trotzdem sind Themen wie die Vorsorge gegen Überschwemmungen und Hitze weiterhin aktuell und wichtig.

Die vergangenen Jahre waren auch in Sachsen ungewöhnlich trocken und heiß. Gleichzeitig kam es immer wieder zu sintflutartigen Regenfällen wie 2014 in Meißen, 2017 in der Oberlausitz oder 2019 im Vogtland. Die Ereignisse verursachten zum Teil erhebliche Schäden für Privathaushalte und Kommunen. Auch treten regelmäßig Hochwasser an Flüssen und Bächen auf. Studien zeigen, dass solche Ereignisse in Zukunft sowohl häufiger als auch intensiver eintreten werden.

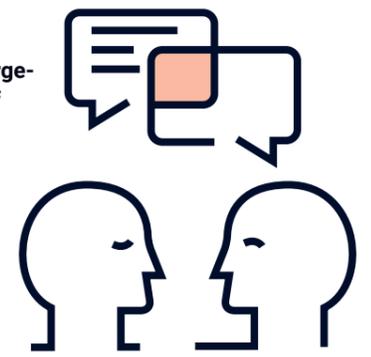
Die Folgen von Überschwemmungen und Hitze können jeden Haushalt treffen. Doch es gibt Möglichkeiten sich zu schützen. Nehmen Sie die Vorsorge selbst in die Hand. Wir unterstützen Sie dabei mit 3 Vorsorge-Mappen.

Mithilfe der Vorsorge-Mappen wollen wir Sie in den nächsten Monaten fachlich begleiten und beraten. Die Mappen zeigen Möglichkeiten auf, wie Sie sich und Ihren Haushalt gegen die Folgen von Überschwemmungen und großer Hitze schützen können. Private Vorsorge hat aber auch Grenzen. Die sollten Sie kennen, um mit ihnen umgehen zu können.

Nach dieser ersten Vorsorge-Mappe werden im Laufe des Frühjahrs 2021 zwei weitere Mappen an Ihren Haushalt verteilt.

- In dieser Vorsorge-Mappe finden Sie**
- Ergebnisse einer Haushaltsbefragung *Teil 1/3* zu Überschwemmungen und Hitze in Ihrer Kommune
 - Informationen des Kompetenzzentrums Hochwassereigenvorsorge (BDZ)
 - Informationen der Verbraucherzentrale Sachsen zum Versicherungsschutz
 - Telefonischen Kontakt für Ihre Fragen und Anmerkungen zum Thema Eigenvorsorge

Kontaktieren Sie uns!
So können wir in den Vorsorge-Mappen 2 und 3 konkret auf Ihre Fragen eingehen.



Die Vorsorge-Mappen entstehen im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Projekts **„Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“**. Erarbeitung durch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH –

UFZ sowie den Projektpartnern Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR), Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung (STZ), Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) und 2av (Kommunikationsagentur).



Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Im Sommer 2020 haben wir in Stollberg eine Befragung zu Überschwemmungen und Hitze durchgeführt. Hier finden Sie den ersten Teil der Ergebnisse.

Großes Interesse bei den Bürgerinnen und Bürgern



In Stollberg nahmen insgesamt **141 Haushalte** an der Befragung teil. Mehr als **80 Prozent** von ihnen zeigte sich an den Ergebnissen interessiert.

Im Rahmen unseres Vorhabens konnten wir nur eine kleine Personenzahl befragen. Die Angaben lassen sich daher nicht auf die gesamte Kommune Stollberg übertragen, sind aber aussagekräftig für die teilnehmenden Haushalte.

* Hierbei handelt es sich um Fragebögen, die keinem Ortsteil zugeordnet werden konnten.

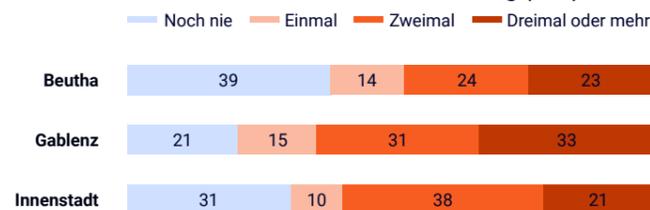
Überschwemmungen sind im Bewusstsein



Etwas anders sieht das beim Thema Überschwemmungen aus, von denen es in Stollberg bereits mehrere gab. Das spiegelt sich auch in den Antworten wider. Die Mehrheit der Befragten (**69%**) war bereits von mindestens einer Überschwemmung betroffen.

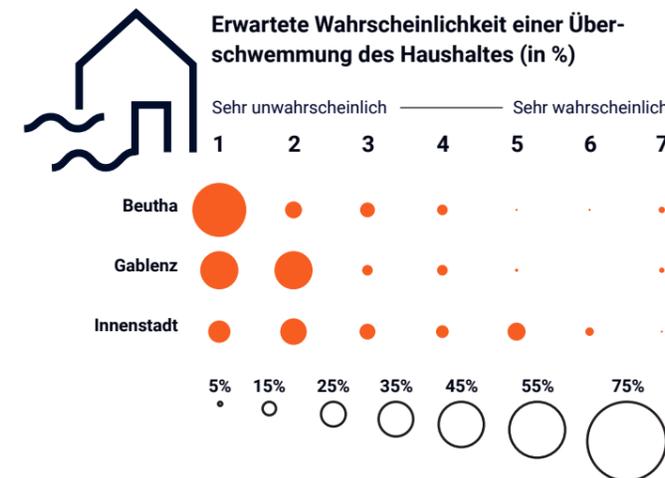
Überschwemmungen treten meist unerwartet auf, sodass wenig Zeit bleibt, um darauf zu reagieren. Die Mehrheit der Befragten in Stollberg (**57%**) fühlte sich bei der zuletzt erlebten Überschwemmung „eher machtlos“ bis „sehr machtlos“. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.

Betroffenheit durch Überschwemmung (in %)



Wer Überschwemmungen erlebt hat, ist aufmerksamer

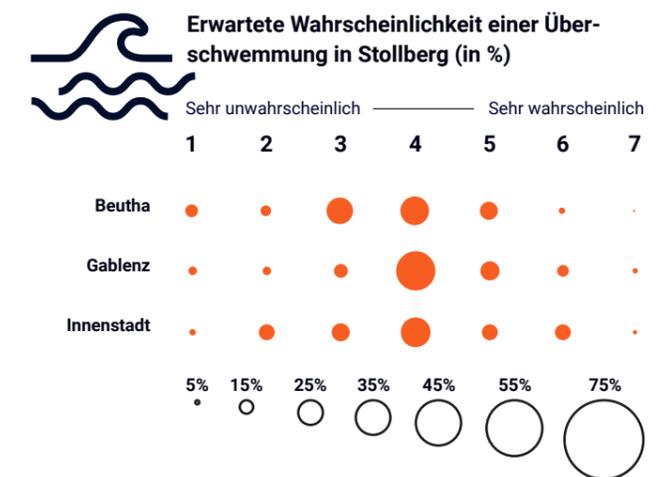
Nur ein geringer Anteil der Befragten (**16%**) hält es für „eher wahrscheinlich“ bis „sehr wahrscheinlich“ in den nächsten fünf Jahren persönlich von einer Überflutung betroffen zu sein. Tendenziell halten die Befragten jedoch das Auftreten einer schweren Überschwemmung in ihrer Wohnung für umso wahrscheinlicher, je häufiger sie bereits selbst von einem solchen Ereignis betroffen waren. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.



Rechtzeitige Vorsorge hilft Ihnen, bei aufziehender Gefahr schnell die vorbereiteten Maßnahmen zu ergreifen und so das Ausmaß der Schäden zu reduzieren. Dabei wollen wir Sie unterstützen.

Mit zukünftigen Überschwemmungen in Stollberg wird gerechnet

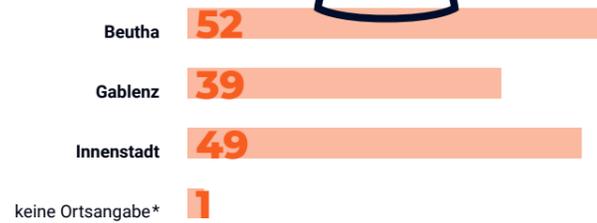
Im Gegensatz zur persönlichen Betroffenheit wird die kommunale Betroffenheit höher bewertet. **31 Prozent** der Befragten halten es für „eher bis sehr wahrscheinlich“, dass Stollberg in den nächsten fünf Jahren eine schwere Überschwemmung erlebt. Diese Einschätzung hängt ebenfalls damit zusammen, wie häufig die befragten Haushalte selbst von Überschwemmungen betroffen waren. Die Antworten auf diese Frage waren in allen Ortsteilen ähnlich.



141



Beteiligung aus den Ortsteilen



Sommerhitze wird nicht überall als Problem wahrgenommen

In Sachsen sind die verschiedenen Regionen von der zunehmenden Sommerhitze unterschiedlich betroffen. In Stollberg gab etwas mehr als die Hälfte der Befragten (**53%**) an, noch kein extremes Hitzeereignis erlebt zu haben. Von den Personen, die Hitzebelastungen empfunden haben (**47%**), fühlte sich die Mehrheit (**63%**) der Situation gegenüber machtlos. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.



Kurz & Knapp

- 1 In den Ortslagen von Stollberg hat die knappe Mehrheit der Befragten noch kein Hitzeerlebnis gehabt. Betroffene Haushalte fühlen sich machtlos.
- 2 Zuletzt erlebte Überschwemmungen haben bei vielen das Gefühl der Machtlosigkeit hinterlassen. Eigene Erfahrungen verstärken die Aufmerksamkeit.
- 3 Das Bewusstsein hinsichtlich zukünftiger Überschwemmungsgefahren ist hoch.

Weitere Ergebnisse und Informationen über Vorsorgemaßnahmen finden Sie demnächst in den Vorsorge-Mappen 2 und 3.

Wetterextreme – Eigenvorsorge kann Schäden mindern



Stellen Sie Ihre Fragen! Berichten Sie über Ihre Erfahrungen!

Sie möchten wissen, wie sich durch Vorsorge Schäden reduzieren lassen oder wo es dazu detaillierte Informationen gibt? Sie haben eigene Erfahrungen oder Anmerkungen? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns!

Sie erreichen uns in der **Telefonprechstunde** jeden **Donnerstag 17 – 18 Uhr** (Januar – März 2021) unter der Nummer **0341-235 1717** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ) oder per E-Mail **vorsorge-mappe@ufz.de**

Falls wir eine Frage nicht sofort selbst beantworten können, lassen wir Ihnen die Antwort nach Abstimmung mit unseren Fachleuten zukommen.



BDZ **Fragen an Dr. Gabriele Stich**
Geschäftsführerin, BDZ e.V.
Bildungs- und Demonstrationszentrum Dezentrale Infrastruktur

Fragen an Andrea Heyer
Referatsleiterin Finanzdienstleistungen, Verbraucherzentrale Sachsen



Warum ist Eigenvorsorge nötig?

Starkregen oder Dauerniederschlag führen oft zu hohen Schäden. Niemand weiß, wann und wo eine solche Situation eintreten wird, sicher ist nur, dass sie irgendwann kommt. Die Verantwortung für den Hochwasserschutz ist zwar primär eine staatliche Aufgabe, doch für die Sicherung des Grund- und Gebäudeeigentums ist jeder auch selbst in der Pflicht (§ 5 Abs. 2 Wasserhaushaltsgesetz). Und Vorsorge lohnt sich auch – wer um die Gefahren weiß und Vorsorge trifft, kann sein Hab und Gut wirksam schützen.

Wie unterstützt das BDZ?

Bürgerinnen und Bürger, private Bauherren und Gebäudeeigentümer können sich im BDZ über Hochwassergefahren und eine angemessene Eigenvorsorge informieren und beraten lassen. Vorsorgemaßnahmen am und im Gebäude können Schäden durch eindringendes Wasser spürbar mindern. In einer Ausstellung zeigen wir verschiedene Lösungen für eine bauliche Hochwasservorsorge. Führungen sind nach telefonischer Anmeldung möglich. Ein wichtiges neues Instrument ist der Hochwasservorsorgeausweis. Dieser Ausweis enthält Informationen über Gefahren am/im Gebäude unter Berücksichtigung von Baukonstruktion, Gebäudetechnik und -nutzung und gibt Auskunft über Vorsorgemaßnahmen zur Schadensminderung. Er zeigt aber auch die Grenzen der Gebäudeanpassung auf.

BDZ e.V. Bildungs- und Demonstrationzentrum Dezentrale Infrastruktur
Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen
An der Luppe 2, 04178 Leipzig, Tel. 0341 - 44 22 979
www.bdz-hochwassereigenvorsorge.de
info@bdz-hochwassereigenvorsorge.de

Impressum
Text: **Dr. Daniela Siedschlag** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ), **Alfred Olfert** (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. – IÖR), **Sabrina Köhler** (Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung – STZ), **Prof. Dr. Christian Kuhlicke** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ)

Vorsorge durch die richtige Versicherung – was heißt das?

Zur Vorsorge gehört auch der passende Versicherungsschutz. Nicht einmal die Hälfte der Gebäude in Sachsen ist gegen Elementarschäden versichert. Vielfach wird das Risiko unterschätzt oder man hofft auf staatliche Hilfen. In Hochrisikozonen sind die Versicherungen häufig zu teuer oder es werden gar keine angeboten. Mitunter kündigen Versicherer nach einer Schadensregulierung, dann ist neuer Schutz noch schwerer erhältlich. Viele Sachsen haben schlimme Überschwemmungen erlebt und wissen, dass diese schnell zum finanziellen Ruin führen können. Kredite und Spenden helfen dann nur bedingt. Wer versichert ist, hat im Schadenfall einen Rechtsanspruch auf die Versicherungsleistung.

Welche Unterstützung bietet die Verbraucherzentrale?

Wir vertreten die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher gegenüber Unternehmen und Politik. So setzen wir uns zum Beispiel für eine gesetzliche Versicherungspflicht ein, damit Betroffene nicht auf Spenden oder staatliche Beihilfen angewiesen sind.

Außerdem bieten wir eine unabhängige Versicherungsberatung an. Für eine Terminvereinbarung erreichen Sie uns unter **0341 - 696 29 29**. Oder buchen Sie einen Termin über unsere Webseite: **www.verbraucherzentrale-sachsen.de/terminvereinbarung**.

Journalistische Überarbeitung: **Inge Gerdes**
Projekt: „Private Eigenvorsorge: Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“ (UBA), FKZ: 3718 481010
Gestaltung: **2av GmbH**, Stand: **Dezember 2020**, Auflage: **1.500 Stück**

Hochwasser, Starkregen und Hitze werden häufiger

In letzter Zeit hat vor allem die Corona-Pandemie unser alltägliches Leben bestimmt und andere Probleme in den Hintergrund gerückt. Trotzdem sind Themen wie die Vorsorge gegen Überschwemmungen und Hitze weiterhin aktuell und wichtig.

Die vergangenen Jahre waren auch in Sachsen ungewöhnlich trocken und heiß. Gleichzeitig kam es immer wieder zu sintflutartigen Regenfällen wie 2014 in Meißen, 2017 in der Oberlausitz oder 2019 im Vogtland. Die Ereignisse verursachten zum Teil erhebliche Schäden für Privathaushalte und Kommunen. Auch treten regelmäßig Hochwasser an Flüssen und Bächen auf. Studien zeigen, dass solche Ereignisse in Zukunft sowohl häufiger als auch intensiver eintreten werden.

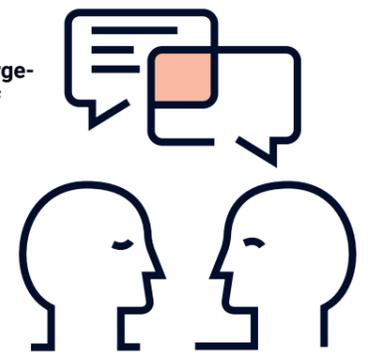
Die Folgen von Überschwemmungen und Hitze können jeden Haushalt treffen. Doch es gibt Möglichkeiten sich zu schützen. Nehmen Sie die Vorsorge selbst in die Hand. Wir unterstützen Sie dabei mit 3 Vorsorge-Mappen.

Mithilfe der Vorsorge-Mappen wollen wir Sie in den nächsten Monaten fachlich begleiten und beraten. Die Mappen zeigen Möglichkeiten auf, wie Sie sich und Ihren Haushalt gegen die Folgen von Überschwemmungen und großer Hitze schützen können. Private Vorsorge hat aber auch Grenzen. Die sollten Sie kennen, um mit ihnen umgehen zu können.

Nach dieser ersten Vorsorge-Mappe werden im Laufe des Frühjahrs 2021 zwei weitere Mappen an Ihren Haushalt verteilt.

- In dieser Vorsorge-Mappe finden Sie**
- Ergebnisse einer Haushaltsbefragung Teil 1/3 zu Überschwemmungen und Hitze in Ihrer Kommune
 - Informationen des Kompetenzzentrums Hochwassereigenvorsorge (BDZ)
 - Informationen der Verbraucherzentrale Sachsen zum Versicherungsschutz
 - Telefonischen Kontakt für Ihre Fragen und Anmerkungen zum Thema Eigenvorsorge

Kontaktieren Sie uns!
So können wir in den Vorsorge-Mappen 2 und 3 konkret auf Ihre Fragen eingehen.



Die Vorsorge-Mappen entstehen im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Projekts **„Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“**. Erarbeitung durch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH –

UFZ sowie den Projektpartnern Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR), Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung (STZ), Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) und 2av (Kommunikationsagentur).

Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Im Sommer 2020 haben wir in Wurzen eine Befragung zu Überschwemmungen und Hitze durchgeführt. Hier finden Sie den ersten Teil der Ergebnisse.

Großes Interesse bei den Bürgerinnen und Bürgern



In Wurzen nahmen insgesamt **153 Haushalte** an der Befragung teil. Mehr als **85 Prozent** von ihnen zeigte sich an den Ergebnissen interessiert.

Im Rahmen unseres Vorhabens konnten wir nur eine kleine Personenzahl befragen. Die Angaben lassen sich daher nicht auf die gesamte Kommune Wurzen übertragen, sind aber aussagekräftig für die teilnehmenden Haushalte.

* Ortsteile, in denen weniger als 15 Personen teilgenommen haben, sind als „weitere Ortsteile“ zusammengefasst, um die Anonymität der Befragten zu wahren. Dies betrifft die Ortsteile Burkartshain, Dehnitz, Mühlbach, Oelschütz, Wäldgen und Bereiche der Innenstadt.

153

Beteiligung aus den Ortsteilen



Sommerhitze wird nicht überall als Problem wahrgenommen

In Sachsen sind die verschiedenen Regionen von der zunehmenden Sommerhitze unterschiedlich betroffen. In Wurzen allerdings gab der Großteil der Befragten (**55 %**) an, bereits mindestens ein extremes Hitzeereignis erlebt zu haben. Davon fühlte sich die Mehrheit (**57 %**) der Situation gegenüber machtlos. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.



Überschwemmungen sind im Bewusstsein

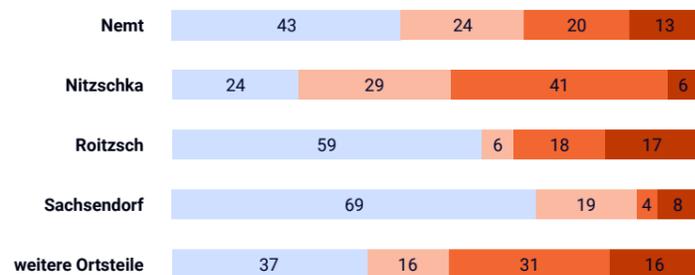


Ähnlich sieht das beim Thema Überschwemmungen aus, von denen es in Wurzen bereits mehrere gab. Das spiegelt sich auch in den Antworten wider. Die Mehrheit der Befragten (**55 %**) war bereits von mindestens einer Überschwemmung betroffen.

Überschwemmungen treten meist unerwartet auf, sodass wenig Zeit bleibt, um darauf zu reagieren. Die Mehrheit der Befragten in Wurzen (**60 %**) fühlte sich bei der zuletzt erlebten Überschwemmung „eher machtlos“ bis „sehr machtlos“. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.

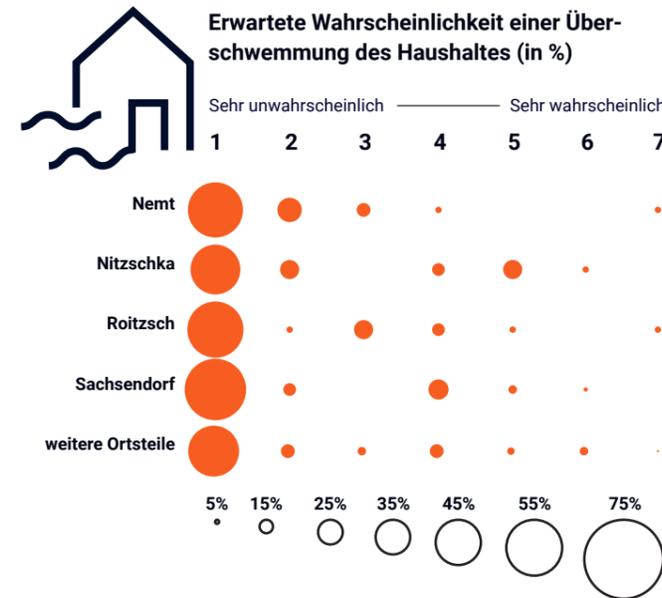
Betroffenheit durch Überschwemmung (in %)

— Noch nie — Einmal — Zweimal — Dreimal oder mehr



Wer Überschwemmungen erlebt hat, ist aufmerksamer

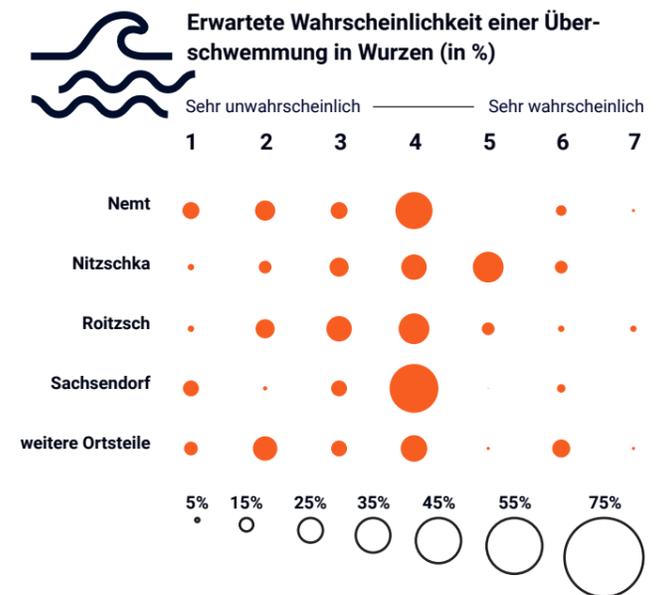
Nur ein geringer Anteil der Befragten (**24 %**) hält es für „eher wahrscheinlich“ bis „sehr wahrscheinlich“ in den nächsten fünf Jahren persönlich von einer Überflutung betroffen zu sein. Tendenziell halten die Befragten jedoch das Auftreten einer schweren Überschwemmung in ihrer Wohnung für umso wahrscheinlicher, je häufiger sie bereits selbst von einem solchen Ereignis betroffen waren. Diese Einschätzung war in allen Ortsteilen ähnlich.



Rechtzeitige Vorsorge hilft Ihnen, bei aufziehender Gefahr schnell die vorbereiteten Maßnahmen zu ergreifen und so das Ausmaß der Schäden zu reduzieren. Dabei wollen wir Sie unterstützen.

Mit zukünftigen Überschwemmungen in Wurzen wird gerechnet

Im Gegensatz zur persönlichen Betroffenheit wird die kommunale Betroffenheit höher bewertet. **51 Prozent** der Befragten halten es für „eher bis sehr wahrscheinlich“, dass Wurzen in den nächsten fünf Jahren eine schwere Überschwemmung erlebt. Diese Einschätzung ist ganz unabhängig davon, wie häufig die befragten Haushalte selbst von Überschwemmungen betroffen waren. Die Antworten auf diese Frage waren in allen Ortsteilen ähnlich.



Kurz & Knapp

- 1 In den Ortslagen von Wurzen hat ein Großteil der Befragten bereits ein Hitzeerlebnis gehabt. Betroffene Haushalte fühlen sich machtlos.
- 2 Zuletzt erlebte Überschwemmungen haben bei vielen das Gefühl der Machtlosigkeit hinterlassen. Eigene Erfahrungen verstärken die Aufmerksamkeit.
- 3 Das Bewusstsein hinsichtlich zukünftiger Überschwemmungsgefahren ist hoch.

Weitere Ergebnisse und Informationen über Vorsorgemaßnahmen finden Sie demnächst in den Vorsorge-Mappen 2 und 3.



Wetterextreme – Eigenvorsorge kann Schäden mindern

Wetterextreme wie Hochwasser, Starkregen und Hitze haben in den vergangenen Jahren vielerorts große Schäden und bleibende Eindrücke hinterlassen. Vieles wurde veranlasst, um künftige Schäden gering zu halten. Wir haben in Ihrem Rathaus nachfragt, wie die Vorsorge vor Ort gesehen wird.

Die Fragen beantwortete uns der Bürgermeister von Adorf: Rico Schmidt

Welche extremen Wetterereignisse haben Ihre Kommune in den zurückliegenden Jahren getroffen?

Als eindrucklichstes Ereignis aus den vergangenen Jahren ist sicher das Hochwasser 2018 vielen Menschen in Adorf in Erinnerung geblieben.

Welche Maßnahmen werden auf Seite der Kommune bereits getroffen, um die Schäden durch Wetterextreme zu mindern?

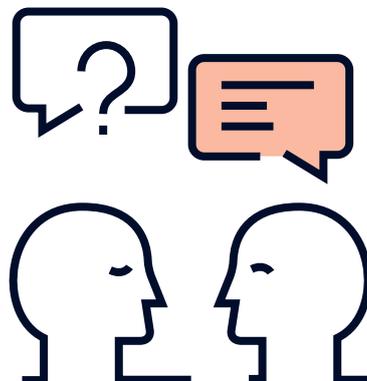
Als wichtigste Maßnahmen wurden die Reinigung bzw. Entschlammung von Hochwasserschutzanlagen, wie dem Flutgraben, veranlasst und die Gewässer- und Uferpflege für einen störungsfreien Wasserdurchfluss sichergestellt. Auch die Sanierung von Brücken wurde auf den Weg gebracht.

Warum ist es wichtig, dass Bürgerinnen und Bürger auch selbst aktiv werden, um Schäden für Eigentum und Gesundheit zu mindern?

Eigenvorsorge ist wichtig, damit bei weiteren Überschwemmungen Schäden minimiert werden bzw. im Optimalfall gar nicht erst entstehen. Laut Sächsischem Wassergesetz sind Bürgerinnen und Bürger für den Hochwasserschutz ihres Eigentums grundsätzlich selbst zuständig.

Wie kann die Gemeinde die Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützen, Schäden durch Wetterextreme vorzubeugen?

Wichtige Aufgaben für die Gemeinde sind die Aufklärungsarbeit und die Einbeziehung der betroffenen Anlieger bei geplanten Baumaßnahmen. Dies erfolgt auch seitens der Landestalsperrenverwaltung, die für die Weiße Elster zuständig ist.



Informationen über verschiedene Vorsorgemaßnahmen finden Sie in dieser Vorsorgemappe!

Haushaltsbefragung
in Adorf
zu Hochwasser, Starkregen
und Hitze

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ)
Department Stadt- und Umweltsociologie
Permoserstraße 15
04318 Leipzig

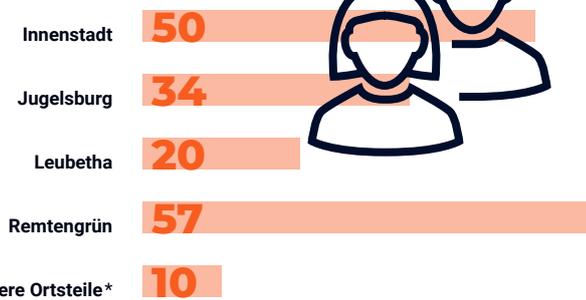
Dieser Fragebogen wird am _____ gegen _____ Uhr wieder abgeholt.

Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Im Sommer 2020 haben wir in Adorf eine Befragung zu Überschwemmungen und Hitze durchgeführt, an der insgesamt **171 Haushalte** teilnahmen. Das bedeutet eine Rücklaufquote von rund **68 Prozent**. Mehr als **85 Prozent** von ihnen zeigten sich an den Ergebnissen interessiert. Mit dieser Mappe präsentieren wir Ihnen weitere Details aus unserer Befragung.

171

Beteiligung aus den Ortsteilen



weitere Ortsteile*

* Ortsteile, in denen weniger als 20 Personen teilgenommen haben, sind als „weitere Ortsteile“ zusammengefasst, um die Anonymität der Befragten zu wahren. Dies betrifft den Ortsteil Freiberg sowie Fragebögen ohne Ortsangabe.

Die Mehrheit sorgt vor!

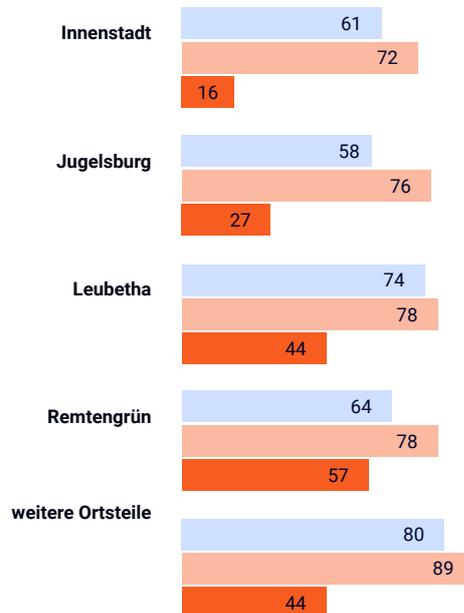
Die deutliche Mehrheit der Befragten in Adorf hat in der Vergangenheit Maßnahmen ergriffen, um sich vor Überschwemmungen und deren Folgen zu schützen. So gaben in Adorf zwei Drittel der Befragten (**70 %**) an, dass sie darauf achten, persönliche Wertgegenstände und Dokumente sicher aufzubewahren oder dass sie eine Versicherung gegen Überschwemmungen abgeschlossen haben.

Deutlich weniger Haushalte haben bauliche Vorsorgemaßnahmen am Wohngebäude vorgenommen. Hier liegt der Anteil bei knapp **40 Prozent** mit erheblichen Unterschieden in den Ortsteilen. Die Befragten in Remtengrün setzten solche Baumaßnahmen bisher am häufigsten um, insgesamt **57 Prozent**. In der Innenstadt ist der Anteil mit **16 Prozent** wesentlich geringer. Hier ist allerdings auch der Anteil der Mieterinnen und Mieter höher, die in der Regel keine Möglichkeit zu baulichen Veränderungen haben.



Bereits getroffene Vorsorgemaßnahmen (in %)

- Sichere Aufbewahrung von persönlichen Wertgegenständen und Dokumenten
- Abschluss einer Elementarschadensversicherung
- Bauliche Vorsorgemaßnahmen am Wohngebäude



Wie sind die Zahlen einzuordnen? Im Vergleich mit früheren Befragungen in Sachsen zeigt sich eine positive Entwicklung. So hatten beim Hochwasser 2002 lediglich **15 Prozent** der Befragten eigene Vorsorgemaßnahmen gegen Hochwasser getroffen, während des Hochwassers 2013 waren es immerhin schon knapp **50 Prozent** [1]. In Adorf ist Eigenvorsorge heute keine Ausnahme, sondern eher die Regel.

[1] Social vulnerability and the 2002 flood COUNTRY REPORT

GERMANY (MULDE RIVER): http://www.floodsite.net/html/partner_area/project_docs/Task_11_M11.3_p44_final.pdf

Hochwasservorsorge und Schutzgerechtigkeit: erste Ergebnisse einer Haushaltsbefragung zur Hochwassersituation in Sachsen:

<https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/39008>



Mehr Eigenvorsorge war geplant

Viele der Befragten gaben zum Zeitpunkt der Befragung im Sommer 2020 an, dass sie in den nächsten sechs Monaten weitere Maßnahmen ergreifen wollen. **54 Prozent** hatten vor, ihre Wertgegenstände und Dokumente besser zu sichern. **29 Prozent** beabsichtigten den Abschluss einer Versicherung und **21 Prozent** dachten darüber nach, bauliche Vorsorgemaßnahmen umzusetzen. Diese Einschätzungen sind in allen Ortsteilen ähnlich.



Geplante Umsetzung von Vorsorgemaßnahmen (in %)

- eher geringe bis keine Absicht
- keine Tendenz
- eher große bis starke Absicht

Sichere Aufbewahrung von persönlichen Wertgegenständen und Dokumenten



Abschluss einer Elementarschadensversicherung



Bauliche Vorsorgemaßnahmen am Wohngebäude



Vorsorgemaßnahmen werden als sehr wirksam angesehen



Die deutliche Mehrheit der Befragten ist davon überzeugt, dass Vorsorge tatsächlich Schäden und negative Folgen einer Überschwemmung reduziert.

Die allermeisten Befragten (**90 %**) halten die sichere Aufbewahrung von persönlichen Wertgegenständen und Dokumenten für wirksam, gefolgt vom Abschluss einer Versicherung (**88 %**) sowie der Bauvorsorge (**73 %**). Bis auf Maßnahmen zur Bauvorsorge ist diese Einschätzung in allen Ortsteilen ähnlich.

Vor allem die Befragten in Remtengrün (**91 %**) und Leubetha (**89 %**) halten bauliche Vorsorgemaßnahmen für wirkungsvoll.

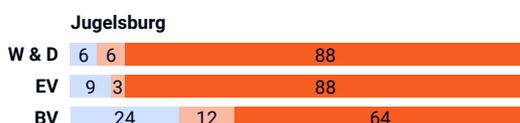
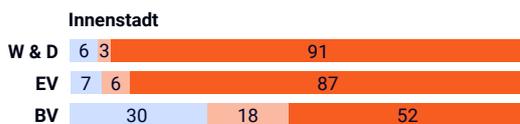
Dies könnte damit zusammenhängen, dass dort mehr Menschen Eigentum/Teileigentum bewohnen als beispielsweise in der Innenstadt.

Die Einschätzung der Befragten deckt sich mit wissenschaftlichen Studien. Diese zeigen, dass sich durch Eigenvorsorge Schäden tatsächlich verringern lassen. So können Schutzmaßnahmen an Gebäuden gegen das Eindringen von Wasser die finanziellen Schäden um **20 bis 65 Prozent** [2] reduzieren.

Einschätzung der Wirksamkeit von Vorsorgemaßnahmen (in %)

- eher nicht bis gar nicht wirksam
- keine Tendenz
- eher bis sehr wirksam

- W & D** Sichere Aufbewahrung von persönlichen Wertgegenständen und Dokumenten
- EV** Abschluss einer Elementarschadensversicherung
- BV** Bauliche Vorsorgemaßnahmen am Wohngebäude



[2] A review of damage-reducing measures to manage fluvial flood risks in a changing climate: <https://link.springer.com/article/10.1007/s11027-014-9629-5>

Aufwand für die Eigenvorsorge wird unterschiedlich eingeschätzt

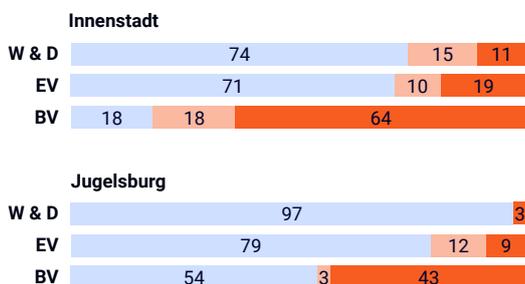
Das sichere Aufbewahren von persönlichen Wertgegenständen wird nicht nur als wirksam, sondern auch als wenig aufwendig beurteilt. Da der Verlust von Gegenständen wie Fotoalben oder Familienerbstücke meist sehr schwer wiegt, lohnt es sich einen sicheren, leicht zugänglich Ort zu finden. Der Aufwand dafür ist überschaubar.

Etwas größer wird der Aufwand beim Abschluss von Versicherungen gesehen. Aber auch hier lohnt sich Vorsorge.

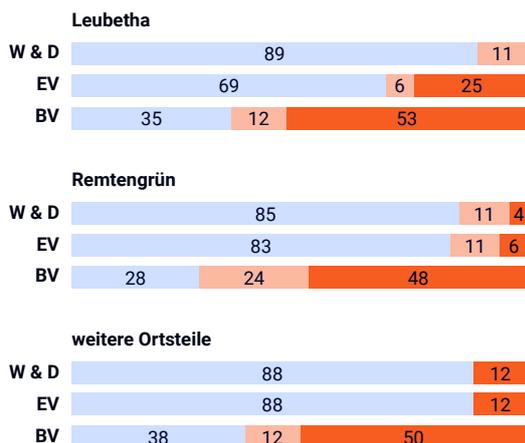
Einschätzung des persönlichen Aufwands von Vorsorgemaßnahmen (in %)

- kaum bis sehr geringer Aufwand
- keine Tendenz
- großer bis sehr großer Aufwand

W & D Sichere Aufbewahrung von persönlichen Wertgegenständen und Dokumenten
EV Abschluss einer Elementarschadensversicherung
BV Bauliche Vorsorgemaßnahmen am Wohngebäude

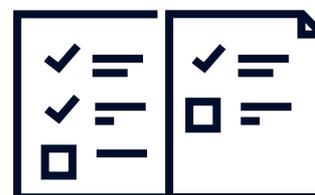


Die Umsetzung baulicher Vorsorgemaßnahmen empfindet die knappe Mehrheit (52 %) als aufwendig. Dabei können sich aber Baumaßnahmen besonders lohnen (siehe auch Informationen ab der folgenden Seite). Weil Gebäude sehr unterschiedlich sind, empfiehlt sich hier eine individuelle Beratung.



Kurz & Knapp

- 1** Die Mehrheit der Befragten hat Schutzmaßnahmen in ihrem Haushalt umgesetzt.
- 2** Viele planen im Sommer 2020 weitere Vorsorgemaßnahmen innerhalb der nächsten sechs Monate umzusetzen.
- 3** Vorsorgemaßnahmen werden generell als sehr wirksam angesehen, der entstehende Aufwand wird aber unterschiedlich eingeschätzt.



Detaillierte Informationen über verschiedene Vorsorgemaßnahmen finden Sie in dieser Vorsorge-Mappe ab der folgenden Seite! Blättern Sie einfach weiter!

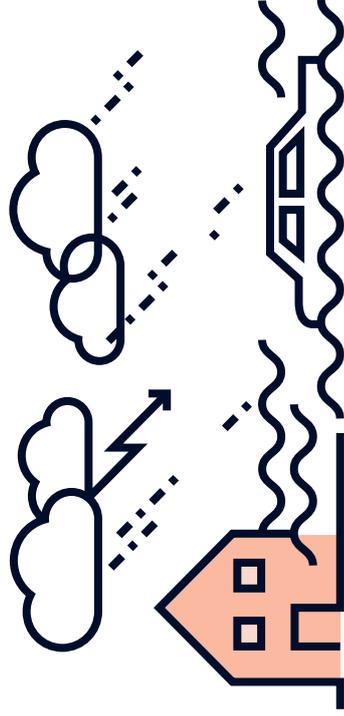


Hochwasser und Starkregen

In den letzten 20 Jahren war Sachsen immer wieder von Hochwasser- und Starkregenereignissen betroffen, die teils enorme Schäden verursacht haben. Um Überschwemmungsschäden in der Wohnung bzw. in und am Haus wirksam zu vermeiden bedarf es -ergänzend zum Vorsorgehandeln Ihrer Kommunen - Vorsorgemaßnahmen, die jede und jeder Einzelne umsetzen kann – egal, ob Sie zur Miete oder im Eigentum wohnen. Dies umfasst neben baulichen Maßnahmen aber auch leichter umzusetzende Verhaltensmaßnahmen. Beides kann dazu beitragen, die Schäden und negativen Folgen von Hochwasser zu verringern.

Wir bieten Ihnen in der folgenden Tabelle einen Überblick zu wirkungsvollen Maßnahmen als Schutz vor Hochwasser und Starkregen, von denen einige durchaus leicht und schnell umzusetzen sind.

Die Tabelle listet Maßnahmen auf, die sowohl für gemietete Wohnungen/Häuser als auch für Wohnungen/Häuser, die als Eigentum bewohnt werden, angewendet werden können. Die allermeisten Maßnahmen sind nachträglich in Wohnungen/Häusern umsetzbar. Müssen Maßnahmen bereits mit dem Bau eines Gebäudes erfolgen, ist dies explizit benannt.



Hinweise für Mieter

Personen die zur Miete wohnen, sollten ihre Vermieterin/ihren Vermieter immer auf die einzelnen geplanten Maßnahmen ansprechen und darüber informieren. Vor allem bei Maßnahmen, die baulich in die Hausfassade eingreifen, muss immer zuerst eine Rücksprache mit der Vermieterin/dem Vermieter erfolgen.

Kosten

Die Kosten der einzelnen Maßnahmen variieren stark. Maßnahmen wie die sichere Aufbewahrung von Wertgegenständen oder Sandsäcke sind mit zum Teil einmaligen kleinen bis mittleren Investitionen verbunden - größere bauliche Vorsorgemaßnahmen (z.B. Innenverdichtung „Schwarze Wanne“) hingegen mit hohen Investitionskosten.

Bürgerinnen und Bürger, private Bauherren und Gebäudeeigentümer können sich im Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen über Hochwassergefahren und eine angemessene Eigenvorsorge informieren und beraten lassen. Sollten Sie an konkreteren Informationen interessiert sein, können Sie Kontakt mit dem Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen aufnehmen.

Führungen durch die Ausstellung „Bauliche Vorsorgemaßnahmen“ sind nach telefonischer Anmeldung möglich. Auskünfte erhalten Sie auch zum Hochwasservorsorgeausweis. Dieser Ausweis enthält Informationen über Gefahren am/im Gebäude unter Berücksichtigung von Baukonstruktion, Gebäudetechnik und -nutzung und gibt Auskunft über Vorsorgemaßnahmen zur Schadensminderung. Er zeigt aber auch die Grenzen der Gebäudeanpassung auf.

Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen



E-Mail

info@bdz-hochwassereigenvorsorge.de

Telefon

0341-44 22 979

Bildungs- und Demonstrationszentrum Dezentrale

Infrastruktur – BDZ e.V.

Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen

An der Luppe 2, 04178 Leipzig.

www.bdz-hochwassereigenvorsorge.de



Verbraucherzentrale Sachsen

Die Verbraucherzentrale vertritt die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher gegenüber Unternehmen und Politik. Sie bietet eine unabhängige Versicherungsberatung an. Terminvereinbarungen sind telefonisch oder über die Webseite möglich.

Telefon 0341- 696 29 29

www.verbraucherzentrale-sachsen.de/terminvereinbarung

Quellen

Bildungs- und Demonstrationszentrum Dezentrale Infrastruktur – BDZ e.V. Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge Sachsen Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) (Hrsg.) (2018): Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Not Situationen. (https://www.bbkk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/Publikationen/Broschueren_Flyer/Buergerinformationen_A4/Ratgeber_Brosch.html)
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Hrsg.) (2018): Hochwasserschutzfibel: Objektschutz und bauliche Vorsorge. (https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bauen/wohnen/hochwasserschutzfibel.pdf?__blob=publicationFile&v=3)

Beschreibung von Maßnahmen

! Hinweis

Mieter

Maßnahme durchführbar durch Personen, die zur Miete in der Wohnung/im Haus leben

Hauseigentümer

Maßnahme durchführbar durch Personen, die Eigentümer der Wohnung/des Hauses sind, in dem sie leben

- ✓ durchführbar
- ✗ nicht durchführbar

Aufwand

✓ Maßnahme kann ohne Vorkenntnisse selber umgesetzt werden

✓ mittlerer Aufwand, Maßnahme erfordert handwerkliche/fachliche Vorkenntnisse

✓✓ Umsetzung nur durch eine Fachfirma

Durchführung

Vor bzw. während eines Ereignisses



Nachbarschaftshilfe, wie z.B. die Absprache mit Nachbarn und die Bitte um Unterstützung bei Maßnahmen, die nicht allein umgesetzt werden können.



Die **sichere Aufbewahrung von Dokumenten** (Ausweisen, Geburtsurkunden, Versicherungskarten) und (immateriellen) **Wertgegenständen** (z.B. Fotoalben) an einem höhergelegenen Ort kann sehr effektiv sein. Der Aufbewahrungsort sollte leicht zugänglich sein, um diese schnell in Sicherheit zu bringen.



Nutzungsänderungen in überflutungsgefährdeten Kellern und Erdgeschoss können Schäden durch Hochwasser und Starkregen effektiv reduzieren. Gegenstände, die leicht beschädigt werden können, sollten in obere Etagen verlegt werden. Einrichtung und Mobiliar in überflutungsgefährdeten Räumen sollten schnell und leicht zu sichern sein.



Hilfreich ist es, einen **Notfallplan für den Fall einer Überschwemmung** zu erstellen. Dieser umfasst u.a. Telefonnummern von allen Familienmitgliedern und Kontaktpersonen, einen Ablaufplan im Fall einer Evakuierung (u.a. schnell gepacktes Notgepäck inkl. wichtiger Dokumente und Medikamente) sowie Vereinbarung gemeinsamer Treffpunkte, falls der Haushalt getrennt wird.



Durch den **Abschluss einer Elementarschadensversicherung** können Schäden durch Hochwasser und Überschwemmungen kompensiert werden. Die Verbraucherzentrale Sachsen vertritt die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher gegenüber Unternehmen und Politik. Sie bietet eine unabhängige Versicherungsberatung an.

Vor & Während

✓

Mieter ✓
Eigentümer ✓

Vor & Während

✓

Mieter ✓
Eigentümer ✓

Vor

✓ — ✓

Mieter ✓
Eigentümer ✓

Vor

✓ — ✓

Mieter ✓
Eigentümer ✓

Vor

✓

Mieter ✓
Eigentümer ✓

→ Schutz vor Oberflächenwasser



Sandsäcke sind mobile Elemente, mit denen Barrieren zum Schutz von Fenster-, Tür- oder Toröffnungen errichtet werden. Relativ einfache und preiswerte Maßnahme, um das Zuströmen von Wasser in das Haus zu verhindern. Wenn ausreichend Platz vorhanden, können auch gefüllte Sandsäcke gelagert werden. Wichtig sind die trockene Lagerung und der Schutz vor Nagetieren.

Mieter ✓
Eigentümer ✓

Vor (Besorgung)
&
Während (Stapeln)

✓

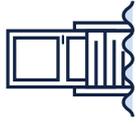


Schlauchsysteme bestehen aus mobilen Elementen, mit denen Barrieren zum Schutz von Fenster-, Tür- oder Toröffnungen errichtet werden. Einige Schlauchwassersysteme werden zum Einsatz ausgerollt und mit Wasser gefüllt, andere sind einmalig nutzbar und enthalten wasserabsorbierendes Innenmaterial, das sich bei Berührung mit Wasser selbst aufbläst. Relativ schnelle, preiswerte und flexibel einsetzbare Maßnahme. Schlauchsysteme sind schneller eingesetzt als Sandsäcke und benötigen weniger Lagerfläche.
! Übung in Handhabung ist wichtig.

Mieter ✓
Eigentümer ✓

Vor (Besorgung)
&
Während (Anwendung)

✓ — ✓



Dammalkensystem/mobile Hochwasserschutzwände bestehen aus ortsfesten Halterungskonstruktionen und mobilen Elementen. Sie werden für alle zu schützenden Fenster-, Tür- oder Toröffnungen individuell geplant und verhindern das Zuströmen von Wasser zum Gebäude bzw. in das Gebäude.
! Mobile Elemente müssen gut zugänglich aufbewahrt und deren Einsatz von Zeit zu Zeit geübt werden.

Mieter ✗
Sprechen Sie
mit ihrer Vermieterin/
ihrem Vermieter!
Eigentümer ✓

Vor (Montierung ortsfester
Elemente)
&
Während (Anwendung
mobiler Elemente)

✓ — ✓ ✓



Wasserbeständige/wasserdichte Fenster und Türen verhindern das Einströmen von Wasser in das Gebäude. Effektive Maßnahme, da der Schutz mit der Installation gegeben ist - außer dem Schließen aller Fenster und Türen müssen keine speziellen Vorkehrungen im Vorfeld einer Überschwemmung getroffen werden.

Mieter ✗
Sprechen Sie
mit ihrer Vermieterin/
ihrem Vermieter!
Eigentümer ✓

Vor

✓ ✓



Schotts (mit Profildichtungen) sind passgenaue Einsetzelemente vor Fenstern, Türen oder Toröffnungen. Relativ einfache und schnell installierte Maßnahme, um das Zuströmen von Wasser in das Haus zu verhindern.

Mieter ✗
Sprechen Sie
mit ihrer Vermieterin/
ihrem Vermieter!
Eigentümer ✓

Vor (Besorgung)
&
Während (Anwendung)

✓ ✓

→ Schutz vor Kanalisationswasser

Bei Hochwasser und Starkregen sind Abwasserkanäle schnell überlastet und Abwasser gelangt über Abwasserkanäle (z.B. Toiletten, Duschen) ins Haus. **Rückstauverschlüsse** verhindern diesen Rückfluss.

Rückstauverschlüsse können bei einzelnen Abflüssen oder durch einen sogenannten Rückstauschacht für die Sicherung des gesamten Abwassersystems des Hauses nachgerüstet werden.

! Ist der Verschluss zu, dürfen Hausbesitzer die angebotenen Abflussstellen im Haus nicht verwenden.

! Rückstauverschlüsse für fäkalhaltiges Abwasser brauchen Energie. Bei einem Stromausfall sind Wasseranschlüsse und Sanitäranlagen unterhalb der Rückstauene nicht nutzbar.



✓ ✓

Vor

Mieter ✗
Sprechen Sie mit ihrer Vermieterin/ ihrem Vermieter!
Eigentümer ✓

Eine **Abwasserhebeanlage** ist v.a. sinnvoll für Kellerräume, die bewohnt oder gewerblich genutzt werden. Ein Pumpsystem hebt das Abwasser von Wasseranschlüssen und Sanitäranlagen, die unter dem Straßenniveau liegen, nach oben in Richtung Abwasserkanal. Hebeanlage kann auch während eines Rückstaus verwendet werden.

! Abwasserhebeanlagen brauchen Energie und funktionieren nicht bei Stromausfall.



✓ ✓

Vor

Mieter ✗
Sprechen Sie mit ihrer Vermieterin/ ihrem Vermieter!
Eigentümer ✓

→ Schutz vor Oberflächenwasser und Grundwasser

Über druckwassersichere Wanddurchführungen erfolgt die **Abdichtung von Leitungsdurchführungen** (Wasser- und Gasversorgung, Elektronik, TV, Telefon, Entwässerung, Lüftung, Heizung etc.). Dichtungsmaterial wird zum Verschließen eingesetzt – ein relativ unkomplizierter Vorgang, der auch nach dem Hausbau noch möglich ist! Abwasserhebeanlagen brauchen Energie und funktionieren nicht bei Stromausfall.



✓ ✓

Vor

Mieter ✗
Eigentümer ✓

Mit den Bau eines Hauses in überflutungsgefährdeten Gebieten sollte darauf geachtet werden, **Haustechnik/Elektroanschlüsse höher** zu verlegen.



✓ ✓

Vor

Mieter ✗
Eigentümer ✓

Mit der **Sicherung/Entfernung von Heizölanlagen** können massive Schäden für Haus und Umwelt vermieden werden. Alle Ölheizungen bzw. Heizöltanks müssen laut Hochwasserschutzgesetz II in Gebieten mit Überschwemmungsgefahr speziell gesichert werden – durch Aufstellen der Heizölanlage in einer oberen Etage, durch zusätzliches Abdichten des Aufstellraums oder durch die Verankerung der Tanks.



✓ ✓

Vor

Mieter ✗
Eigentümer ✓

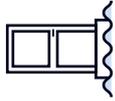
→ Schutz vor Oberflächenwasser



Aufkantung, Mauer sowie Schwellen vor Lichtschächten und Kellertreppen verhindern das Einströmen von Wasser in das Gebäude. Relativ einfache und dauerhafte Maßnahme, die auch nach dem Hausbau möglich ist.

Mieter ✗
Sprechen Sie mit ihrer
Vermieterin /ihrem Vermieter!
Eigentümer ✓

Vor



Mit dem Bau eines Hauses sollte darauf geachtet werden, dass **Eingänge** in überflutungsgefährdeten Gebieten **nicht ebenerdig** liegen. Stufen oder Rampen verhindern das Einströmen von Wasser in das Gebäude.

Mieter ✗
Eigentümer ✓

Vor

→ Schutz vor Oberflächenwasser, Grundwasser, Kanalisationswasser



Baustoffe werden bei Überflutungen sehr beansprucht und können beschädigt werden. Die Verwendung von **wasserbeständigen / wasserfesten Baumaterialien** in überflutungsgefährdeten Räumen verringert die Schäden an Fußböden-, Wand- und Deckenkonstruktionen (z.B. Wand- und Bodenfliesen, keramische Produkte).

Mieter ✗
Eigentümer ✓

Vor

→ Schutz vor Grundwasser



Mit dem Bau eines Hauses kann die „**Weißer Wanne**“ errichtet werden, bei der die Bodenplatte und Außenwände aus wasserundurchlässigen Beton gegossen werden.

Mieter ✗
Eigentümer ✓

Vor



Nach dem Hausbau noch realisierbar ist die **Innenverdichtung** „**Schwarze Wanne**“. Die von Überschwemmung betroffenen Bereiche des Hauses werden durch Bitumen- oder Kunststoffbahnen allseitig umschlossen. Die Dichtungsbahnen an den Hauswänden und der Bodenplatte werden dabei an den Innenseiten des Hauses angebracht. **!** Dafür ist die Errichtung eines zusätzlichen Innentrogs (Betontrug) im Untergeschoss des Hauses erforderlich. Nur so kann dem einwirkenden Wasserdruck standgehalten werden. Die Innendichtung kann nur unterhalb der Geländeoberkante eingesetzt werden.

Mieter ✗
Eigentümer ✓

Vor

Hitze

Die meisten merken es: die Sommer werden wärmer. Immer öfter und länger andauernd kommt es zu Hitzewellen, die die Lebensqualität und die Gesundheit von Menschen beeinträchtigen können. Jede und jeder Einzelne kann die eigene Hitzebelastung spürbar reduzieren.

Wir bieten Ihnen in der folgenden Tabelle einen Überblick zu wirkungsvollen Maßnahmen als Schutz vor Hitze, von denen einige durchaus leicht und schnell umzusetzen sind.

Bauliche Maßnahmen aber auch das richtige Verhalten können die Überwärmung von Innenräumen sehr wirksam reduzieren. Wir haben eine kleine Anzahl wirkungsvoller, meist kostengünstiger und einfach umzusetzender Maßnahmen zusammengestellt.

Beschreibung von Maßnahmen

! Hinweis

Nachbarschaftshilfe: Besonders für ältere und herzkranke Menschen kann starke Hitze mit Belastungen einhergehen. In der Regel ist während einer Hitzewelle genügend Zeit, um etwas dagegen zu tun und auch Nahestehende und Nachbarn zu unterstützen. So können Sie helfen: Haben Sie gute Erfahrungen gemacht – erzählen Sie davon. Helfen Sie, einfach zu bedienende Verschattungslösungen zu installieren. Erklären Sie das richtige Lüften. Fragen Sie hin und wieder nach, ob Ihre Nachbarin genügend trinkt.

In südlichen Ländern (z.B. rund um das Mittelmeer) ist **passive Nachtlüftung** eine Binsenweisheit: Ist es außen wärmer als innen = Fenster zu! Ist es außen kühler als innen = Fenster auf! Während der Nachtstunden hat das Gemäuer Zeit, einen Teil der Wärme loszuwerden, um am Tag Kühle zu spenden. Das wirkt und ist kostenlos.

! Kommt die Luft nicht von selbst in Bewegung? Stellen Sie einen Ventilator vor ein geöffnetes Fenster und pusten Sie die warme Luft aus der Wohnung.



Mieter

Maßnahme durchführbar durch Personen, die zur Miete in der Wohnung/im Haus leben

Hauseigentümer

Maßnahme durchführbar durch Personen, die Eigentümer der Wohnung/des Hauses sind, in dem sie leben

- ✓ durchführbar
- ✗ nicht durchführbar

Aufwand

✓ Maßnahme kann ohne Vorkenntnisse selber umgesetzt werden

✓ mittlerer Aufwand, Maßnahme erfordert handwerkliche/fachliche Vorkenntnisse

✓✓ Umsetzung nur durch eine Fachfirma

Durchführung

Vor, während bzw. nach einem Ereignis



Mieter ✓
Eigentümer ✓

✓

Vor
&
Während
&
Danach

Mieter ✓
Eigentümer ✓

✓

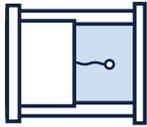
Während



Aktive Lüftung: Ein zentraler Ventilator an einem Abluftschacht kann den Luftwechsel während der kühlen Stunden bei geöffneten Fenstern deutlich verstärken. Dieser sollte jedoch einen Abluftvolumenstrom von mindestens 100 m³/h aufweisen.
 ! Installieren Sie einen besonders leisen Lüfter im Bad und verstärken Sie dadurch den Luftwechsel in den oft windstillen Sommernächten.

Mieter ✗
Eigentümer ✓

Vor



Inwendig nah an der Glasscheibe angebrachte reflektierende Rollos oder Plissees (**Innenverschattung**) bringen spürbare Linderung, indem sie einen Großteil der Sonnenstrahlung direkt wieder reflektieren. Diese kosten nicht viel und können meist kurzfristig, ohne Rücksprache mit der Vermieter*in und teilweise ohne Bohren angebracht werden. Innenverschattungen sind allerdings weniger wirksam als Außenverschattungen.

Mieter ✓
Eigentümer ✓

Vor
&
Während



Kleine Maßnahmen außen am Gebäude (**Außenverschattungen**) können wirksam die unerwünschte Aufheizung der Innenräume verhindern. Diese Maßnahmen sind meist nicht sehr teuer und können oft mit handwerklichem Geschick auch selbst angebracht. Dazu gehören z.B.: Außenjalousien
 Fensterläden
 leichte Außenrollos (auch zum Klemmen)
 Markisen (teilweise auch als Klemmarkise zwischen Balkonen)
 Fensterfolien

Mieter ✗ Eigentümer ✓
 Mieter ✗ Eigentümer ✓
 Mieter ✗ Eigentümer ✓
 Mieter ✗ Eigentümer ✓
 Mieter ✓ Eigentümer ✓

Vor
Vor
Vor & Während
Vor & Während
Vor & Während



! Auch ein leichter Vorhang an einer Klemmstange außen zwischen den Fensterlaibungen hält die Sonne effektiv draußen.
 ! Solarzellen oder solarthermische Module wirken als Schattenspendler für das Dach oder an der Fassade.
 ! Besondere Vorsicht ist stets bei der Montage an Außenfassaden geboten!

! Hinweis für Mieter
Sprechen Sie
mit ihrer Vermieterin/
ihrem Vermieter!



Doppelt, besser dreifach **verglaste Fenster, gedämmte Außenwände** und vor allem **Dächer** verhindern effektiv die Aufheizung von Mauerwerk und Innenräumen im Sommer. Insbesondere schwere Dämmungen wie Holzwischfaser, Zellulose oder Mineraldämmstoffe sind optimal. Zusammen mit Verschattung und Nachtlüftung kann der Effekt deutlich gesteigert werden
 ! Werden gut gedämmte Innenräume über längere Zeit überhitzt, speichert sich die Wärme im Gemäuer und bleibt durch die Dämmung dann auch länger drin, wenn nicht gelüftet wird.

Mieter ✗
Eigentümer ✓

Vor



Weiterführende Informationen finden Sie u.a. in der Broschüre „Der Hitzeknigge“ des Umweltbundesamtes (UBA). Die Broschüre ist als PDF-Datei online verfügbar (<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/hitzeknigge>).

Stellen Sie Ihre Fragen! Berichten Sie über Ihre Erfahrungen!

Sie möchten wissen, wie sich durch Vorsorge Schäden reduzieren lassen oder wo es dazu detaillierte Informationen gibt? Sie haben eigene Erfahrungen oder Anmerkungen? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns!

Sie erreichen uns weiterhin in der **Telefon-sprechstunde** jeden **Donnerstag 17 – 18 Uhr** (bis 17. Juni) unter der Nummer **0341-235 1717** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ) oder per E-Mail **vorsorge-mappe@ufz.de**.

Falls wir eine Frage nicht sofort selbst beantworten können, lassen wir Ihnen die Antwort nach Abstimmung mit unseren Fachleuten zukommen.

Rufen Sie uns an!

Donnerstag 17 – 18 Uhr

0341-235 1717

Oder senden Sie uns eine E-Mail!

vorsorge-mappe@ufz.de



Die Vorsorge-Mappen entstehen im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Projekts **„Private Eigenvorsorge: Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“**. Erarbeitung durch das Helmholtz-Zentrum für

Umweltforschung GmbH – UFZ sowie den Projektpartnern Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR), Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung (STZ), Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) und 2av (Kommunikationsagentur).

Impressum

Text: **Dr. Daniela Siedschlag** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ), **Alfred Olfert** (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. – IÖR), **Sabrina Köhler** (Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung – STZ), **Prof. Dr. Christian Kuhlicke** (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ)

Fachlicher Beratung: **Dr. Gabriele Stich** (Bildungs- und Demonstrationzentrum Dezentrale Infrastruktur – BDZ e.V.), **Antje Lange** (Bildungs- und Demonstrationzentrum Dezentrale Infrastruktur – BDZ e.V.)

Journalistische Überarbeitung: **Inge Gerdes**

Projekt: **„Private Eigenvorsorge: Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“** (Projektförderung: Umweltbundesamt), FKZ: 3718 481010

Gestaltung: **2av GmbH**, Stand: **Mai 2021**, Auflage: **600 Stück**

Wetterextreme – Eigenvorsorge kann Schäden mindern



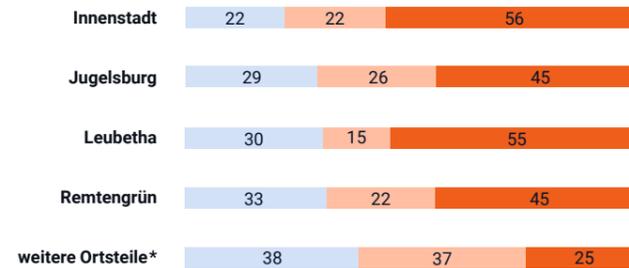
Wenn es brenzlig wird, ist aufeinander Verlass

Ein Großteil der Befragten in Adorf (48 %) ist davon überzeugt, dass ihnen im Fall einer Überschwemmung viele Menschen helfen würden.



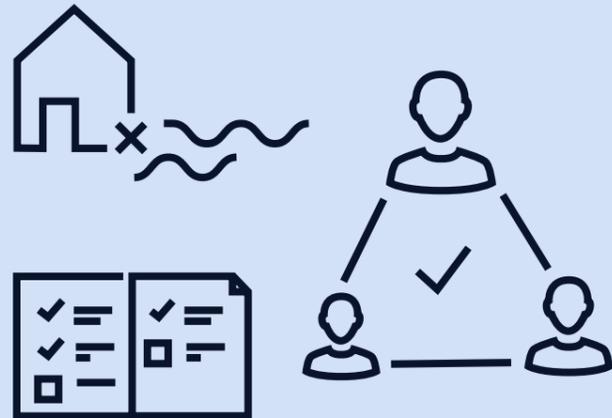
Hilfsbereitschaft ist zu erwarten (in %)

- stimme eher nicht bis gar nicht zu
- keine Tendenz
- stimme eher bis vollkommen zu



Kurz & Knapp

- 1 Es besteht das gemeinsame Ziel, Überschwemmungsschäden zu verringern.
- 2 Im Falle einer Überschwemmung können sich die Menschen aufeinander verlassen.
- 3 Besser: Vorher aktiv werden, um Schäden zu verringern!



Sie haben die Erfahrung! Wir bitten um Ihr Mitwirken!

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Adorf,

heute erhalten Sie die dritte Vorsorge-Mappe unseres Forschungsprojekts „Private Eigenvorsorge“. Wir stellen Ihnen in dieser Mappe wieder ausgewählte Ergebnisse der Haushaltsbefragung vor, die wir letztes Jahr in Adorf durchgeführt haben.

Wir bitten heute aber auch um Ihre Unterstützung und um Ihr Mitwirken. Wir haben für Sie in den letzten Monaten verschiedene Kommunikationsangebote entwickelt, um über das Thema Eigenvorsorge und Hochwasser zu informieren und aufzuklären.

www.klimakoffer.info

Machen Sie mit und testen Sie unsere Angebote.

Besuchen Sie unsere Webseite **www.klimakoffer.info**. Dort können Sie das Ergebnis unserer Arbeit finden. Sie können dort ein Spiel zur Eigenvorsorge spielen, eine Hochwassersituation simulieren oder sich einfach einen kurzen Film zur Hochwasservorsorge anschauen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich 10 bis max. 20 Minuten Zeit nehmen, um unsere Kommunikationsangebote auszuprobieren!

Achtung – die Auswahl eines Kommunikationsangebots erfolgt zufällig. Warum wird Ihnen das Spiel, die Hochwassersimulation oder der Film zufällig zugewiesen?

Die zufällige Auswahl ist wichtig, damit wir verlässlich einschätzen können, welches Angebot Ihnen Informationen zum Thema Eigenvorsorge besonders gut vermittelt. **Seien Sie also gespannt und lassen Sie sich überraschen!** Selbstverständlich können Sie nach der ersten Runde auch die anderen Formate anschauen und ausprobieren. Sie verpassen also nichts!

Um Ihre Meinung einzuholen, stellen wir Ihnen vor und nach dem Format einige kurze Fragen. Die Fragen sind leicht zu beantworten. Sie brauchen dafür nicht länger als 3 bis 4 Minuten.

Wie können Sie mitmachen?

Sie finden die von uns entwickelten Kommunikationsangebote auf unserer Webseite.

➔ **www.klimakoffer.info**

Haben Sie einen Laptop, Computer oder ein Tablet in der Nähe? Besuchen Sie einfach die Webseite: **www.klimakoffer.info**.

Von dort gehts automatisch weiter. Die Handhabung ist einfach. Alles wird Ihnen gut erklärt. Sie finden am Ende auch nochmals detaillierte Informationen zu unserem Forschungsvorhaben.

Haben Sie jetzt schon vielen Dank!

Selbstverständlich werden wir Sie im Nachgang wieder über die Ergebnisse informieren.



Die Vorsorge-Mappen entstehen im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Projekts „Private Eigenvorsorge: Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“. Erarbeitung durch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ

sowie den Projektpartnern Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. (IÖR), Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung (STZ), Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) und 2av (Kommunikationsagentur).

(Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ)
Projekt: „Private Eigenvorsorge: Analyse und Anwendung innovativer Instrumente der Steuerung und Kommunikation zur Anpassung an den Klimawandel“ (UBA), FKZ: 3718 481010
Gestaltung: 2av GmbH, Stand: Juni 2021, Auflage: 600 Stück

Impressum

Text: Prof. Dr. Christian Kuhlicke (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ), Sabrina Köhler (Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung – STZ), Prof. Sebastian Bamberg (Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung – STZ), Alfred Olfert (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.- IÖR), Dr. Daniela Siedschlag



Fragen an Prof. Sebastian Bamberg, Umweltpsychologe, Fachhochschule Bielefeld/ Steinbeis-Transferzentrum Interventions- und Evaluationsforschung – STZ



Was ist das Ziel des Forschungsprojekts?

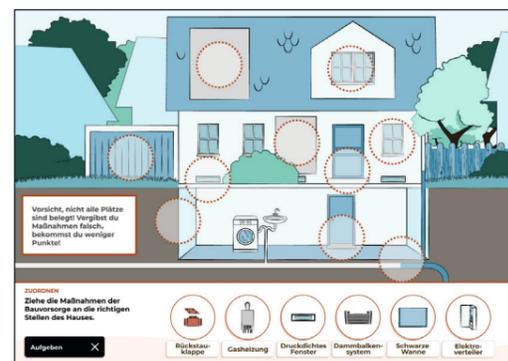
Ziel unseres Forschungsprojekts ist, Wege zu finden, wie wir erfolgreich mit Menschen in Kontakt kommen können, um sie auf eine attraktive und unkomplizierte Art und Weise darüber zu informieren, wie sie sich am besten auf extreme Wetterereignisse vorbereiten. Aus wissenschaftlicher Sicht geht es darum, den Zusammenhang von Wissen und Handeln besser zu verstehen. Wenn Sie unsere drei Kommunikationsangebote testen, werden Sie sehen, dass uns z.B. interessiert, ob und wenn ja, wie spielerische Formate zur Wissensvermittlung geeignet sind.

Warum ist diese Untersuchung wichtig?

Wir müssen davon ausgehen, dass in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Starkregenereignisse, Überschwemmungen, aber auch Dürreperioden nicht nur häufiger auftreten, sondern auch extremer werden. Studien zeigen, dass momentan viele potentiell gefährdete Menschen relativ wenig darüber wissen, wie sie sich auf solche Ereignisse vorbereiten bzw. im Ernstfall richtig verhalten. Selbstkritisch muss man an dieser Stelle aber auch erwähnen, dass sich die Wissenschaft in der Vergangenheit sehr auf technische Lösungen konzentriert hat. Folglich wissen wir bisher wenig darüber, wie man potentiell Betroffene am besten erreichen und wirksam informieren kann.

Warum ist das Mitwirken der Menschen hier in der Kommune Adorf so wichtig?

Sie, die Menschen in der Kommune Adorf sind die Expertinnen und Experten dafür, ob z.B. eine spielerische Wissensvermittlung gut funktioniert oder nicht. Das können wir nicht am Schreibtisch oder im Labor herausfinden, dazu brauchen wir Ihre Mithilfe. Sie müssen die verschiedenen Kommunikationsangebote ausprobieren und bewerten. Erst auf dieser Grundlage können wir etwa belastbare Aussagen über deren Wirksamkeit und Attraktivität sagen. In unserem Forschungsprojekt spielen Sie, die Menschen in der Kommune Adorf, also wirklich eine zentrale Rolle.



Warum spielt der Zufall eine so wichtige Rolle bei der Wahl eines Kommunikationsangebotes?

Auf den ersten Blick finden Sie es vielleicht seltsam, dass wir Ihnen per Zufall ein bestimmtes Format zuweisen, das Sie dann ausprobieren können. Warum können Sie nicht einfach selbst auswählen? Der Grund dafür ist unser Forschungsziel: Wir wollen herausfinden, wie attraktiv Menschen ein bestimmtes Kommunikationsformat finden. Um solche Aussagen machen zu können, müssen wir aber sicherstellen, dass jede teilnehmende Person die gleiche Wahrscheinlichkeit hat, eines der verschiedenen Formate kennenzulernen. Das heißt, dass sowohl Frauen und Männer, jüngere und ältere Menschen sowie Computer-Begeisterte und Computer-Muffel ein bestimmtes Angebot kennenlernen und bewerten können.

Wie profitieren die Menschen hier in der Kommune Adorf von dem Vorhaben?

Die Menschen hier in Adorf sind und waren stark von extremen Wetterereignissen wie Überschwemmungen betroffen. Sich jetzt zu informieren, wie man sich am besten auf solche Ereignisse vorbereitet bzw. wie man sich in Ernstfall richtig verhält, ist die beste Strategie, um Schäden zu vermeiden. Deshalb: Unterstützen Sie unser Forschungsprojekt. Probieren Sie ein Kommunikationsformat aus und bewerten Sie dessen Attraktivität und Brauchbarkeit. Wir sind sicher, es sind auch Aspekte dabei, die Ihnen vielleicht noch gar nicht bewusst waren.

Gehen Sie auf www.klimakoffer.info

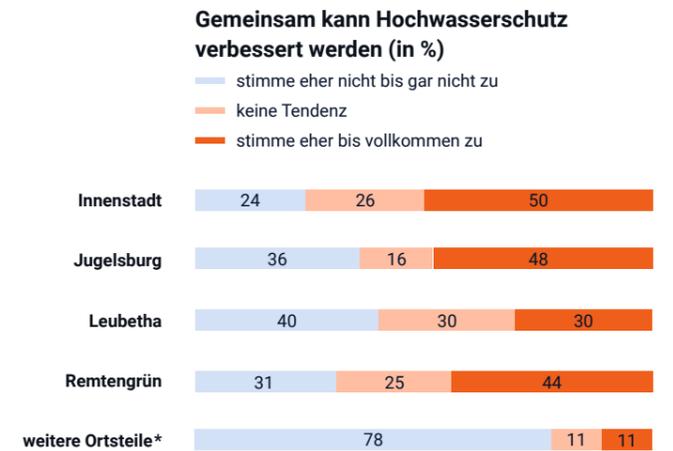


Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Im Sommer 2020 haben wir in Adorf eine Befragung zu Überschwemmungen und Hitze durchgeführt, an der insgesamt 171 Haushalte teilnahmen. Das bedeutet eine Rücklaufquote von rund 68 Prozent. Mehr als 85 Prozent von ihnen zeigten sich an den Ergebnissen interessiert. Mit dieser Mappe präsentieren wir Ihnen weitere Details aus unserer Befragung.

Gemeinsam für einen besseren Hochwasserschutz

Der Schutz vor Überschwemmungen ist auch eine Gemeinschaftsaufgabe. Nicht jeder Haushalt ist in gleichem Maße betroffen. Wetterextremen kann man besser gemeinsam entgegenreten. Ganz nach dem Sprichwort des Dichters Karl Simrock: „Es geht dich auch an, wenn des Nachbarn Haus brennt.“ Wir haben gefragt, ob die Menschen in Adorf gemeinsam den Hochwasserschutz in Adorf verbessern können. Dem stimmten **43 Prozent** der Befragten eher bis vollkommen zu.



* Ortsteile, in denen weniger als 20 Personen teilgenommen haben, sind als „weitere Ortsteile“ zusammengefasst, um die Anonymität der Befragten zu wahren. Dies betrifft den Ortsteil Freiberg sowie Fragebögen ohne Ortsangabe.

Hochwasserschutz wird als gemeinsames Ziel wahrgenommen

Um ein Gemeinschaftsprojekt erfolgreich anzugehen, sollte die Basis stimmen. Aus unserer Befragung ging hervor, dass ein Großteil der Teilnehmenden (**49 %**) in Adorf (unabhängig vom Ortsteil) die Verringerung von Überschwemmungsschäden als gemeinsames Ziel der Menschen in Adorf wahrnimmt.

